

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 49.

Halle, Donnerstag den 27. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Halle, den 26. Februar.

Ueber den ruhmreichen Antheil des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 an dem Gefechte von Uettingen giebt das diesjährige Militär-Wochenblatt in seiner dritten Nummer eine, ansehnend aus offiziieller Feder geflossene, sehr detaillierte Beschreibung. Nächstem aber wird dieser Gegenstand von einem Mitgliede des Regiments in der ersten Beilage zu Nr. 40 der „Neuen Preuss. Ztg.“ ebenfalls behandelt, und zwar speciell dem Berichterstatter des „Deutchen“ gegenüber, welcher in seiner Schrift über den Feldzug der Preussischen Rhein-Armee, „Von der Elbe bis zur Saaber“ u. a. die vollständig erkundete Mittheilung aufgenommen hatte, daß das tapfere Vorgehen der braven 36er plöglich durch die Demaskirung einer bayerischen Batterie aufgehalten worden sei, welche sogar die „eilige Flucht“ des Regiments herbeiführt haben sollte. Diese Angabe wird nun vollständig demontirt und über die Waffenthat des Regiments her nachfolgende ausführliche Bericht gegeben:

Es war ungefähr 5 Uhr, als das 36. Regiment bei Uettingen eintraf und als bereits der Geschosshorizont der Bayerischen Batterien, welche gerade ihr Feuer begannen hatten, hörbar wurde. In diesem Momente langte ein Befehl des Generalmajors v. Fries an, wonach der Brigade-Commandeur Generalmajor v. Frenhold die vom Feinde besetzten Höhen südwestlich von Uettingen angreifen sollte. Der letztere General beorderte sofort die beiden an der Spitze des Regiments marschierenden Bataillone 2 und 3, diesem Befehle nachzukommen. Der Kampf wurde jedoch nicht durch eine diesseitige Batterie, noch weniger durch eine bayerische Reserve eröffnet, welche letztere erst einige Stunden später eintraf, sondern durch jene zwei Bayerischen Batterien. Die beiden Bataillone, welche um den Befehl anzukämpfen, den südlichen Ausgang von Uettingen benutzen mußten, trafen unmittelbar vor Uettingen eine bereits im Aufzuge befindliche Brigade noch vollständig kampfbereit, obwohl, wie erwähnt, das Bayerische Geschützfeuer, auch von dem nördlich von Uettingen belegenen, ziemlich hohen Berge lebhaftes Infanteriefeuer begannen hatte, welches schon die vor als in Uettingen befindlichen Truppen erreichte. In, als letztes sowohl die erste Bataillon des Regiments denselben Weg zu räumen hatte, auch die genannte Brigade noch höchst unvollständig theils in dem Dorfe, theils links westlich vor dem Dorfe. Es war unter solchen Umständen natürlich ein sofortiges Vorgehen kampfbereiter Truppen notwendig, um den Feind energisch anzugreifen und ihn dadurch vollständig zu beschaffen, damit er ein anderes Angriffs-Direct erhielt, als jene ansehnend überzähligen Truppen, welchen er sonst bedeutende Verluste hätte beibringen können. Diese Aufgabe erfüllte nun das 36. Regiment vollständig. Das 2. und 3. Bataillon deuchte aus dem südlichen Eingange von Uettingen und räumte einen, streckenweise als Hohlweg erscheinenden, theilweise freiliegenden Weg, während welcher Zeit die diesseitige Artillerie südwestlich von Uettingen Position genommen hatte, um das Feuer der jenem des Posthauses rechts herum stehenden Bayerischen Batterien zu erwidern. Als die beiden Bataillone, welche unter dem Feuer der beiden Batterien heranmarschirten, in den Gesichtskreis der Bayerischen Batterie kamen, erblitten sie von dieser Granatfeuer, welches in diesem nicht großen Schilde zurückschickte. Beide Bataillone formirten, auf der Höhe angekommen, Halb-Bataillone und griffen den Feind, welcher die Waldungen südlich von Uettingen besetzt hielt, in seiner linken Flanke an. Der Angriff erfolgte in vier Halb-Bataillonen, und trotz des heftigsten Feuers des Feindes und der eigenen bedeutenden Verluste an Offizieren und Mannschaften war nichts im Stande, den Angriff ins Stocken zu bringen; unaufhaltsam drangen die Bataillone vor und brachten den Feind auf verschiedenen Punkten aus seinen günstigen Positionen zum Weichen. — Von jener Brigade konnte zur Abwehr des von ihr ansehend nicht erwarteten Angriffes nur ein Bataillon des 59. Regiments, welches die Vorposten hatte, sofort gegen die nördlichen Höhen links von der Chauffee vorbeordert werden, und gelang es diesem Bataillon auch, den sogenannten Reichberg zu nehmen. Dem 2. und 3. Bataillon 36. Regiments folgte bald das 1. Bataillon auf demselben Wege, erlitt im Allgemeinen gleiches Schicksal, indem es von den Bayerischen Batterien auch beschossen wurde; formirte auf der Höhe Halb-Bataillone, ging mit rechtem einen rechts liegenden Wald entlang weiter, machte Front und griff die Bayern, die links einen von starkem Gehölz gekrönten Bergattel und rechts einen Wald besetzt hielten, im Sturm an. Es war, um diese Position zu erreichen, zunächst das Durchschreiten eines allmählich abfallenden Terrains notwendig, welches in der ersten Abtheilung in einem Graben endigte. Dieser Graben war zu überbrücken zu kommen; jenseit desselben ein Augenblick Halt gemacht, um zu neuem Ansturm zu kommen. Während dieses Vorgehens und dieses momentanen Haltens gaben die beiden Halb-Bataillone den Bayern das schärfste Zielvisir ab, wodurch ein sehr bedeutender Verlust an Offizieren, wie Mannschaften bereits eingetreten war. Als nach kurzem Ansturm das Commando zum „Vorwärts“ gegeben wurde, erlitt ohne weitere Aufforderung ein gemaltiges einflussiges Hurra! aus Aller Mund; und bald war,

unachtet des heftigsten Feuers des Gegners und des ermüdenden Berganstiegs, welches von dem Graben ab nothwendig war, trotz der vielen Wunden, welche immer wieder durch die todesmüthigen Leute ausgefüllt wurden, die rechts gelegene Position, der sehr stark besetzte Wald erreicht und wurde erst allmählich von den Bayern verlassen, als bereits die Ersten der Unserigen auf 15 Schritte sich ihnen nahe befanden. In diesem Walde entspann sich ein lebhaftes Traillenkrieg, in welchem unter anderen Offizieren der Major v. Lupinski fiel. Da die beiden anderen Bataillone unterdessen bereits recht erfolgreich den Feind in seiner linken Flanke zu rückgeworfen hatten und nun in ihrem Vordringen sich dem 1. Bataillon in diesem Walde näherten, erbrachte dem letzteren noch, den links gelegenen Berg zu räumen, der noch sehr stark von den Bayern vertheidigt wurde; aber auch hier mußte der Feind den unaufhaltsam vordringenden, aus verschiedenen Compagnien gebildeten Jäger der Unserigen weichen, und wohl nach hartem Kampfe im Walde und manchem recht herben Verluste, aber doch bald war auch diese Position genommen und die jenestige Linie des Waldes erreicht, an welcher indessen die Bayern nicht Halt machten, sondern vordrangen bis fast zu dem nach dem Dorfe Roßbrunn abfallenden Abhange, wo ihnen der Befehl des Generals v. Frenhold ein weiteres Vordringen vorläufig untersagte. Nur einzelne Schützenzüge folgten später den abliegenden Höhen bis zu der Schlucht zwischen Schönewalde und Rödelhofen, wo sie aus Steinbecken und Lehmgärten den Feinde ihr Feuer nachhatten. — Es sind also auf Seite 253 und 254 jenes Buches heißt, nur zwei Bataillone zum Angriff vorgeschickt worden; auch waren (s. Seite 255) nicht zwei hintereinander, sondern nebeneinander liegende Höhen und Waldstücke zu nehmen, und sie wurden fast gleichzeitig genommen. Wohl machten die Bayern noch einige Male einen recht verzweifelten Versuch, den durch eine Mulde von dem links gelegenen Bergattel getrennten rechts liegenden, vom zweiten und dritten Bataillon besetzten Wald wieder zu gewinnen; aber das mochte, erst auf Distanz von 80 bis 120 Schritt eröffnete Schnellfeuer der Unserigen wies sie energisch zurück, so daß der dritte Versuch der letzte blieb. Von einer plözlich demaskirten Bayerischen Batterie ist indessen hier nichts gesehen worden, und alle übrigen in dem Werke erwähnten, hiermit in Verbindung stehenden Folgen sind erfinden. Kein Bayer hat an diesem Tage den Rücken eines Sechshundertjägers gesehen. Es war wohl von vornherein richtig erkannt worden, daß diese Positionen den Knotenpunkt der ganzen Bayerischen Stellung bildeten, und daß mit dem diesseitigen Besitz derselben die Lage des Feindes unabweisbar würde; denn es verriet sich dies erst recht, als die dem 36. Regiment geordnete Aufgabe plötzlich durchgehört war, denn die Bayern traten nach ihrem vorgelassenen Versuch, den Wald wieder zu nehmen, den Rückzug an, welchen ein Bataillon in und bei dem sogenannten Posthause zu decken den Auftrag erhielt. Je nun inzwischen kampfbereit geworden und anderweit angelaufenen Truppen war es jetzt leichter möglich, die anderen vom Feinde besetzten Punkte, den Berg links vor Uettingen, das Posthaus und Dorf Roßbrunn u. s. w. zu nehmen und jenes Bayerische Bataillon zu deloziren; besonders als noch vor jenem Walde rechts eine Batterie erschienen war, welche die abziehenden Bayern mit Granaten wohl bedachte. — Damit ist nun eine für die Freunde der braven 36er sehr willkommenen Berichtigung gegeben, für welche man dem Verfasser des Aufsatzes Dank wissen muß.

Berlin, d. 25. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landes-Ökonomie-Rath Dr. philos. Lüdersdorff zu Weissenfee bei Berlin den Charakter als Geheim-Regierungs-Rath zu verleihen.

[Im Abgeordnetenhaus] gab der Abg. v. Hoyerfeld heute die Erklärung ab, daß er seinen und des Abg. v. Sauten (Jullensfeld) Antrag auf Steuererlass in Preußen zurückziehe, da der Hauptzweck desselben durch den bewilligten Erlass des Finanzministers bereits erreicht sei.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung wird vorläufig aufgeschoben. Ueber den zweiten Gegenstand (Vergleich der Regierung mit der Pfälzerischen lichen Saline zu Halle vom 7. Februar 1868 und mit den Interessenten der Saline zu Lüneburg vom 10. December 1867) erstattet Abgeordneter Agricola Bericht.

Nach dem ersten Vergleich verachtet die Pfälzerische auf alle von ihr aus dem Vertrage vom 6. October 1817 und den früher über Salzlieferung abgeschlossenen Verträgen, namentlich der Verfügungs-Erkunde von 17. Februar 1797 bestehenden Rechte. Als Äquivalent stellt die Pfälzerische die zu Halle befindlichen Staatsalinen nebst Kohlenbergwerkfeld und andern Zuhödr. Auch zählt der Staat an die Pfälzerische 80,000 Thlr., welche vom 1. Januar d. J. mit 4 pCt. zu verzinsen. Zahlung erfolgt spätestens 3 Monate nach erfolgter beiderseitiger Genehmigung.

Nachdem von der Staatsregierung die Aufhebung des Salzmonopols beschloffen und von der Landesvertretung genehmigt worden war, war die schon früher ventilirte und für sehr zweifelhaft erachtete Frage zu beantworten: ob die Salzmonopolverwaltung auch nach Aufhebung des Monopols noch verpflichtet sei, den Vertrag von 1817 zu erfüllen und ob diese Verwaltung

eventuell zur Entschädigung der Pfänderchaft und in welchem Maße angehalten werden könne.

Die Staatsregierung glaubte nach wiederholten Erörterungen der Ansicht, daß der Betrag von 1817 hinlänglich geworden sei, den Vorschlag geben zu müssen, stellte jedoch nicht in Abrede, daß die Ansicht der Staatsregierung manchen Bedenken unterliegt, daß deshalb bei der von den Pfändern bereits in Aussicht gestellten Beschreibung des Rechtsweges eine dem Fiscus günstige Entscheidung nicht zu verhängen sei.

Zu diesen Bedenken traten sehr erhebliche Gründe der Billigkeit. Die Interessen, verknüpft auf die königliche Sanctionirung des Vertrages, in welcher den Pfändern geboten wurde an diesem immerwährenden Vertrage unerbittlich zu halten, glaubten sich im sicherem Besitze einer für immer gleichmäßigen Rente und demgemäß regelte sich ein fester Kaufpreis, sowie ein fester Erbschaftsübernahmepreis bei den mannigfachen Veränderungen im Saline-Eigentum. Nach in neuerer Zeit wurde dieser Glaube dadurch bekräftigt, daß die Regierung im Jahre 1860 über den Ankauf der pfänderrechtlichen Saline gegen Zuzahlung einer zu amortisirenden Rente von 60,000 Thlr. in Verhandlung trat. Die Regierung hat sich unter diesen Umständen, sowie in Hinblick auf die Bestimmung im §. 14 der Regierungsinstruction vom 23. October 1817 für verpflichtet erachtet, Vergleichs-Verhandlungen einzuleiten, deren Ergebnis in dem in Rede stehenden Vertrage enthalten ist. Die Lüneburger Saline anlangend, so verzichtet diese seit dem 1. Januar d. J. auf die Gelsenmachung ihrer Handelsprivilegien, wohingegen die bisher geleisteten Gebühren und Ausgaben fortfallen.

Die Commissionen für Finanzen und Handel beantragen Zustimmung zu beiden Vergleichs. Nach einer kurzen Debatte, bei welcher der Finanzminister die Annahme der Vergleichs empfiehlt, bei deren Abschluß die Regierung durch vorgeschaltete Prüfung der rechtlichen und Billigkeitsgründe geleitet ist, werden (wie mir unten Leuten durch Telegramm im gest. Hauptstück bereits mitgetheilt haben) beide Vergleichs genehmigt.

Darauf wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Grund- und Hypothekensachen in Neuverordneten und Ädigen nach kurzer Diskussion genehmigt. Die zweite Vorlage gab dem Abgeordneten Waldert Gelegenheit, seine Anschauungen vom rechtlichen Stande im Gegenstand zu dem französischen darzulegen und an §. 56 der Vorlage nachzutreten, daß sie, während sie im Uebrigen alles Lob verdient, gegen das bessere Prinzip verstoße. Der Finanzminister gab ihm durch sein Recht, entdeckt selbst an der Vorlage verschiedene Mängel, hat aber gleichwohl das Elaborat provincialer Kreise für provinciale Zwecke um dieses Interesse willen einmischen wollen zu lassen, bis der norddeutsche Bund oder wenigstens Preußen zu einer einheitlichen Hypothekensetzgebung gelangen könne, ein Ziel, das nie aus dem Auge zu verlieren, wenn auch erst nach Jahren zu erreichen sein werde.

In Bezug auf die geschäftliche Behandlung der beiden Gesetzentwürfe, betreffend die fernere Geltung der Verordnung vom 30. Mai 1849 für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in den neuen Landestheilen und die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke beschloß das Haus nach einer Diskussion, die durch die Abwesenheit des Ministers des Innern und den nahe bevorstehenden Schluß der Session einen eigenartigen Charakter erhielt, die erstere Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, die Beschlußfassung über die zweite aber auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Der fünfte Punkt der Tagesordnung ist: Bericht der Commission für Finanzen und Ädige über den Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung der Stempelsteuer in den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M. Die Commission beantragt, dem vorliegenden Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen, was auch seitens des Hauses nach einer längeren Diskussion geschah. Auch die Resolution des Abg. Dr. Wachr.: die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Stempelgesetzgebung halbjährlich einer umfassenden Revision und Umgestaltung zu unterwerfen, wird angenommen. Eine Interpellation des Abg. Minckler, worin er anfragt, wie weit die Gerichte hören, der wären, daß die königliche Staatsregierung, entgegen der ursprünglichen Absicht, die Paris-Hamburger Eisenbahn zwischen Danabrig und Bremen auf dem directen Wege durch die Provinz Hannover zu führen, damit umgehe, dieselbe durch das großherzoglich oldenburgische Territorium zu leiten, beantwortete Handelsminister Graf Jencks dahin, daß zur Errichtung einer Eisenbahn von Oldenburg nach Bremen der Regierung von verschiedenen Seiten vielfache Anträge gemacht worden, die Regierung aber bisher noch keine Entscheidung getroffen habe.

Auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung wird gesetzt: 1) Verlesung der Interpellation des Abg. v. Kardorff; derselbe richtet an die Regierung die Anfrage, ob sie gegenüber dem Ereignissen in Helsing und der Bildung einer hannoverschen Legion in Frankreich ferner noch geneigt sei, die in den nunmehr perfect gewordenen Verträgen über die Abfindungssumme der deposedirten Fürsten, gegenüber dem vormaligen König Georg von Hannover, übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. 2) Schluß-Verathung über den Gesetzentwurf, betreffend den Schluß der Spielbanken. 3) Bericht der Budget-Commission über die Ausgabe von Schatz-Anweisungen. 4) Wahl-Vorstellungen. 5) Schluß-Verathung über den Antrag v. Bornin, die Stellvertretungskosten betreffend. 6) Schluß-Verathung über den Antrag des Abg. Dr. Waecher, betreffend die in den neuen Landestheilen während der Dictatur erlassenen Gesetze. — Schluß der Sitzung 3 Uhr 15 Minuten.

Das Herrenhaus herrschte in seiner heutigen Sitzung in Gegenwart der Minister v. D. Bynt und Graf v. Heynrich zunächst über das vom Abgeordnetenhaus angenommene Notstands-gesetz. Der Antrag des Referenten v. Seltan-Polke geht dahin, das Gesetz unändert anzunehmen. Derselbe motivirt diesen Antrag in längerer Ausführung. Er sprach sich dabei gegen die im Abgeordnetenhaus (vom Abg. v. Wunde) vorgeschlagene Ausdehnung des Gesetzes auf andere Bezirke aus (da 1) der Nothstand nirgends so intensiv wäre, wie in Ostpreußen; 2) da andere Kreise, wo sich vielleicht Noth gezeigt habe, zur Zeit noch sehr Mittel genug hätten, um gegen dieselbe aufzutreten, und 3) dadurch die Ansprüche an die Staatskasse in unerwünschter Weise gesteigert würden. Der Finanzminister erklärte das Gesetz und rechtsseitig einzelne Bestimmungen desselben, wie z. B. die Ausgabe von Schatzanweisungen, während in dem ersten Gesetzentwurfe scheinbar bestimmt sind. Die Darlehnsfassenheine würden im Verkehr nicht gern angenommen, man habe sie damals auch nur deshalb gewählt, weil sie von früher her noch vorhanden gewesen wären. Graf Kanitz möchte von den Ministern die beruhigende Erklärung erhalten, daß auch die größeren Grundbesitzer aus den durch das Gesetz gegebenen Fonds Darlehen erhalten können. Herr v. Brünneck tabelt jedoch an dem Gesetz, daß es nur 3 Millionen bewillige. Freiherr v. Mantuffel hat große prinzipielle Bedenken gegen das Gesetz. Der Staat dürfe seiner Meinung nach für einzelne Gegenden oder einzelne Städte aus dem Staatsäckel kein Almosen geben. Denn erstlich würden die Steuern zum großen Theil von ganzen Lande gezahlt; zweitens dürfe man aus finanziellen Gründen den Staat nicht so sehr belasten; denn „hinter unserm Finanzminister steht ein großer Heide, der norddeutschen Bund, der gewaltigen Appetit hat“ und der in nächster Zeit noch größere Anforderungen machen werde. Dazu komme, daß der Nothstand auch nicht nur durch die Witterung eines, sondern zum Theil durch die Bewohner der Provinz, ihre Sitten und Wirtschaft mit hervorgerufen sei. Der Staat möge Kranke und Alte, die keine Hilfe bezahlen, aber er hüte sich, den Leuten helfen zu wollen, die sich selbst helfen können und müssen. Die Bewilligung werde der Provinz mehr Nachschuß als Vortheil bringen. — Der Finanzminister antwortet hierauf in längerem Vortrage. Die Staatsregierung habe alle diese Bedenken erwaogen, und gemähre in erster Linie keine directe Unterstützung. Herr v. Brünneck nimmt die Bewohner der Provinz gegen Herrn v. Mantuffel in Schutz. Der Nothstand sei nicht durch ihr eigenes Versehen, sondern durch die Witterung, die ungünstige Handelsgeldverbindung und den Mangel an Eisenbahnen und Kommunikationsmittel hervorgerufen. — Das Gesetz wird fast einstimmig angenommen. — Es folgt die Verathung über den Entwurf, betreffend die Verwendung der Jagdschein-gebühren in den neuen Landestheilen. Referent Frhr. v. Bodelschwingh empfiehlt als Referent

die Annahme des Entwurfs, der zwei verschiedene Materialien behandelt, und bestrebt vor, daß die Versicherung der Regierung, in der nächsten Session ein allgemeines Jagdpollengesetz vorlegen zu wollen, gemäß bei allen politischen Parteien freudig aufgenommen werden würde. — Der Gesetzentwurf wird angenommen. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt der Bericht der 8. Commission über Petitionen, die aus Anlaß der Unterrihtsgesetze eingegangen sind. Referent Herr v. Wending beantragt die Ueberweisung sämtlicher Petitionen an den Cultusminister. Der Commissionsantrag wird angenommen, die Sitzung um 2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Der Bericht der Schul-Commission des Herrenhauses über das Gesetz, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, ist nun ebenfalls ausgegeben worden. Eigentliche Verbesserungen sind von der Commission nur 2 vorgenommen worden, indem erstlich der jährliche Pensionsbeitrag für Lehrer (2 Thlr.) in Wegfall gebracht und sodann der Pensionsbetrag für Lehrer nach 15jähriger Dienstzeit von 50 auf 60 Thaler erhöht worden ist. Dagegen sind auch verschiedene Änderungen vorgenommen worden, welche für die Lehrer entschieden ungünstiger sind, als die Regierungsvorlage es war. — So ist die Pensionirung der Lehrer erheblich erschwert worden dadurch, daß zum §. 1, worin es heißt, daß die Lehrer pensionirt werden sollen, „wenn sie wegen körperlicher Gebrechen oder wegen Schwäche ihrer körperlichen oder geistigen Kräfte zur Erfüllung ihrer Amtspflichten dauernd unfähig sind“, die Zusätze gemacht sind: 1) daß diese u. U. unfähigkeit erweislich ohne ihr Verschulden herbeigeführt sein muß; 2) daß die Pensionirung auch in diesem Falle nur dann erfolgt, wenn dem Schulbedarf durch Abstellung eines Abjuncten nicht genügt werden kann; und 3) daß vor dem Beschließen über die Pensionirung auch der betreffende Patron gehört werden muß; dem Patron ist auch das Recht der Einsprache gegen die Pensionirung und event. der Recurs an die höhere Behörde freigestellt, was nach der Regierungsvorlage nur dem Lehrer gestattet war. — Neu ist ferner die Bestimmung, daß zu den Lehrerpensionsklassen der dritte Theil der Pensionen aus Staatsfonds, der Rest von Denjenigen gezahlt werden soll, die zur Unterhaltung der Schule verpflichtet sind.

Trotz der Bemühungen des Hrn. Forckenberg, den Schluß der Session zu beschleunigen, wird derselbe vor dem nächsten Sonnabend nicht stattfinden können. Die Thronebeide wird der König selbst halten, während Graf Bismarck von seinem Urlaub weitem Gebrauch macht.

Die „N. A. Ztg.“ bemerkt: Der gestrige „Staats-Anzeiger“ enthält die königliche Verordnung vom 22. d. M., durch welche der Bundesrath des deutschen Zoll-Vereins auf den 2. März d. J. nach Berlin berufen ist. Es steht zu erwarten, daß die vorbereitenden Arbeiten für das Zollparlament in 14 Tagen beendet sein können. Einige derselben werden, wie wir hören, schon in den ersten Tagen des Zutrittens dieser Körperschaft zur Berathung reif sein. Der Berufung des Zollparlamentes dürfte um die Mitte des nächsten Monats unter diesen Umständen nichts im Wege stehen. Die Wahlen, welche den Schwerpunkt für Süddeutschland bilden, haben in Baiern und Baden stattgefunden, während die württembergische Regierung in der Vereinbarung der Wahlen hinter ihren Nachbarn über das Maas zurückgeblieben ist. Von Herrn von Dalwigk, sind die Hessischen Wahlen auf den 19. März angelegt, doch glauben wir kaum, daß das gesammte Deutschland geneigt sein wird, den Zutritt des Parlaments von dem Belieben dieses zurückhaltenden Ministers abhängig zu machen. Wir möchten die Berufung des Zoll-Parlamentes um die Mitte des nächsten Monats kaum mehr in Zweifel ziehen.

Freiherr Carl v. Rothschild hat bei seiner Audienz am Sonntag den König gebeten, das Protectorat des Frankfurter Dombau-Vereins anzunehmen, und ist diese Bitte bereitwillig erfüllt worden.

Dijenen Invaliden, welche im Frieden verkrüppelt oder erblindet sind und bisher nur die Krüppel- und Blindenzulage nach dem Gesetze vom 4. Juli 1851 bezogen haben, sollen in den Genuss der durch das Gesetz vom 9. Februar 1867 erhöhten Verkrüppelungs- und Blindenzulagen treten. Die Invaliden dieser Kategorie werden wegen der Militärbehörden, bei welchen sie die Zulagen nachzusuchen haben, noch näher verständigigt werden. Wie nun schon seit zwei Jahren, soll auch in diesem Jahre den in Folge des Krieges invalide gewordenen Militärs, vom Feldweel abwärts, im Falle der nachgewiesenen Nothwendigkeit und Bedürftigkeit, die Benutzung von Brunnen- und Bade-Curen auf Staatskosten gewährt werden.

Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und dem Norddeutschen Bunde, welcher, wie wir schon mittheilten, am Sonnabend hier unterzeichnet worden ist, bestimmt, daß in den Vereinigten Staaten naturalisirte Preußen, wenn sie dort das republikanische Bürgerrecht zufolge fünfjährigen Wohnsitz erworben haben, von jeder Dienstpflicht in Preußen befreit sein sollen, ausgenommen, wenn sie sich im dienstpflichtigen Alter dem abzuleistenden Militärdienst in Preußen entzogen.

Bei den einleitenden Verhandlungen wegen Aufnahme von Medlenburg und Lübeck in den Zollverein, welche in nächster Zeit eröffnet werden sollen, wird außer der preussischen Regierung und den Regierungen der beitretenen Staaten noch eine norddeutsche und eine süddeutsche Regierung vertreten sein. Ueber letzteren Punkt ist eine Verständigung unter den süddeutschen Staaten dahin getroffen, daß Bayern an den betreffenden Verhandlungen Antheil nimmt. Als Commissar ist der kgl. Oberzollrath G. Herr bestimmt.

Die Commission zur Untersuchung des Auswandererwesens besteht nebst dem Corvettencaptän Gené aus dem Ministerialdirector Körner in Dresden und dem Kaufmann Weslin in Rostock.

Bei Zahlungs-Verbindlichkeiten, welche auf die den preussischen Landesmünzen nicht gleichgestellten frühzeitigen Landesmünzen des Herzogthums Lauenburg lauten, findet die Umrechnung so statt, daß 8 Schil-

linge 5 Pfennig  
nen ihr  
dieser  
eine W  
D  
stättig  
benor  
Redak  
erfahr  
mit B  
ständig  
Frankr  
„und  
dabei  
sind,  
über k  
Z  
Finanz  
einen  
gab A  
3thal  
ein sol  
dem A  
der G  
ist im  
nem,  
sien H  
fogar  
nister  
sei, b  
nation  
äußer  
läßt s  
sind.  
Wahl  
Kigin  
sien)  
mont  
Land  
markt  
Dona  
Bezir  
12 zu  
Land  
Erlan  
Mittel  
lauter  
giebt  
und d  
auf ih  
gegen  
Partei  
ster),  
welch  
gelang

linge 5 preussische Silberroschen, 8 lauenburgische Pfennige 5 preussische Pfennige gelten.

In Submitten sind sämtliche Untersuchungs- und Strafgefängnisse ihrer Haft entlassen worden. Die „Dr. Litt. Btg.“ giebt als Grund dieser auffallenden Maßregel „Sanitätsrückichten“ an — es ist dies eine Umschreibung für Typhus.

Die beachtlichste Expedition nach Japan soll im Monat August stattfinden. Mit derselben wird wahrscheinlich in erster Linie die Schraubencorvette „Gertha“ beauftragt werden.

Der Rhein-Kurier bringt eine Mitteilung, ohne Zweifel des Redakteurs, wonach derselbe aus dem Munde des Hrn. Schurz selbst erfahren hat, daß die verschiedenen Erzählungen von der Unterredung mit Bismarck mehr oder weniger Phantasieflüchte und größtentheils vollständig erfunden seien. Namentlich in Betreff jener Erzählung des Frankfurter Correspondenten bemerkte Schurz: „Ob Bismarck an diese „unbedingte Nothwendigkeit“ glaubt, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß er mir das nicht gesagt hat.“ Der Frankfurter „Discrete“-Correspondent hätte mit seiner tendenziösen Erfindung wenigstens warten sollen, bis Hr. Schurz wieder auf dem Meere schwamm und nicht darüber befragt werden konnte!

**Aus Sachsen, d. 23. Februar.** Nach Verordnung des sächs. Finanzministeriums wird die Summe der neu zu creirenden Cassenbilletten einen Gesamtwert von 18 Mill. Thln. repräsentiren und zwar Ausgabe A 9 Millionen Stück in Einhälern, B 5 1/2 Millionen in Fünfhälern und C 3 1/2 Millionen in Zehnhältern. Zunächst wird nur ein solcher Betrag zur Ausgabe gelangen, der den Summen der aus dem Verkehr bereits zurückgezogenen und noch zurückzuführenden Biletten der Creation vom Jahre 1855 gleichkommt.

**Baiern.** Eine gerade jetzt besonders wichtige Stellenverleibung ist im bairischen Ministerium durch den Tod des Ministers des Innern, Neumann, eingetreten. Neumann galt für den Gegner des Fürsten Hohenlohe in Bezug auf die deutsche Stellung Baierns; man sprach sogar eine Zeit lang von tiefangelegten Intriguen zum Sturze des Ministerpräsidenten, die von Hohenlohe ausgegangen wären. Wie dem sei, die Wiederbesetzung dieses einflussreichen Postens wird auch auf die nationale Politik Baierns möglicherweise eine bedeutende Rückwirkung äußern.

Das Resultat der Wahlen zum Zollparlament in Bayern läßt sich jetzt genau überblicken, so weit nicht Nachwahlen erforderlich sind. Dies letztere ist der Fall in neun Wahlbezirken (nämlich engere Wahlen in München I., Zweibrücken, Schweinfurt, Pfarrkirchen und Kitzingen, dann Neuwahlen in Degenndorf, Eichstätt, Böh und Traunstein). Von den übrigen 39 Wahlbezirken haben hochconservativ („ultramontan“) gewählt die 18 Bezirke: Ingolstadt, Wasserburg, Traunstein, Landschut, Straubing, Passau, Kelheim, Regensburg, Amberg, Neumarkt, Neuburg a. M., Neustadt a. M., Aschaffenburg, Würzburg, Donauwörth, Dillingen, Merrißen und Kaufbeuren. Die übrigen 21 Bezirke haben berant gewählt, daß 9 zum Centrum des Zollparlamentes, 12 zur linken Seite gehören werden; letztere 12 Bezirke sind: Weihenstephan, Germerstheim, Homburg, Hof, Bayreuth, Kronach, Nürnberg, Landau, Ansbach, Dinkelsbühl und Immensstadt. Die 9 Bezirke der Mittelpartei sind: München II., Aichach, Rosenheim, Speyer, Kaiserslautern, Forchheim, Bamberg, Neustadt a. S. und Augsburg. Es ergiebt sich, daß die conservative Partei 152,113, die Mittelpartei 75,042 und die liberale Partei 87,103 Stimmen auf sich vereinigt hat (d. h. auf ihre siegreichen Candidaten). Centrum und Linke zusammen haben gegen die Conservativen 20,932 Stimmen voraus.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 23. Febr.** Der bekannte Führer der feudal-kerikalen Partei im Herrenhaufe, Graf Leo Thun (der frühere Unterrichtsminister), hatte an das Präsidium des Herrenhauses ein Schreiben gerichtet, welches in der neuesten Sitzung des letzteren aber nicht zur Verlesung gelangt war; wie die „Presse“ erfährt, enthält dieses Schreiben die Er-

klärung, daß und warum die feudalen Mitglieder des Hauses, Fürst Salin, Graf Chernin u. s. w., an den weiteren Beratungen des Hauses keinen Antheil nehmen könnten und deshalb auf ihre Mitgliedschaft verzichten. „Das Herrenhaus — so heißt es in der Erklärung des Grafen Thun — sei bei ihrer Berufung in dasselbe eine ganz andere Institution gewesen, als es gegenwärtig nach den Grundgesetzen sei“; deshalb sänden sie sich veranlaßt, auf diese Würde zu verzichten. Das Herrenhaus wird vermuthlich dieses Schreiben einfach zu den Akten legen, da jene Mitglieder eben nichts thun, als daß sie von ihrem Rechte, in den Sitzungen zu erscheinen und an den Abstimmungen Theil zu nehmen, keinen Gebrauch machen, und die Motivirung dessen ihre rein persönliche Angelegenheit ist.

### Vermischtes.

(Ersappflucht der Eisenbahn-Gesellschaften für gestohlene Frachtgüter.) Einem Urtheile des Districttribunals erstatteten wir den folgenden Fall, der für den Geschäftsbetrieb der Transport-Verkehrsgesellschaften beachtenswerthe Momente bieten dürfte:

Der Expeditur M. zu A. übergab der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn-Gesellschaft einen Ballen Wollewaaren im Gewichte von 28 Pfd. zur Beförderung nach B. in B. Dieser Ballen geht auf dem Bahnhöfe zu Crefeld durch Diebstahl verloren und der Abnehmer verklagt die Eisenbahn-Gesellschaft zum Ersatz des vollen Wertes des abhanden gekommenen Collis im Betrage von 64 Thlr. Die Beklagte weigerte sich, diesen Betrag zu zahlen, da der Ballen allerdings entwendet worden sei, sie sich aber dabei eine Nachlässigkeit nicht habe zu Schulden kommen lassen; das Reglement vom 1. Decbr. 1856 bilde den Vertrag zwischen den Parteien; nach diesem Reglement betrage die höchste Entschädigung für abhanden gekommene Güter ohne besondere Verabredung 20 Thlr. pr. Ctr.; was im vorliegenden Falle 5 Thlr. 18 Sgr. ausmache, welche Summe die Gesellschaft bereit sei, zu entschädigen. Kläger habe sich volle Garantie sichern können durch Zahlung seines Frachtschlages nach §. 14 Nr. 8 des obgedachten Reglements, was er nicht gethan und weshalb er sich mit der gemüthlichen Entschädigung begnügen müsse. — Kläger entgegnete, daß die angeführte Reglementsbestimmung unmöglich auf den Fall eines Diebstahls Anwendung haben könne, da sie alsdann eine moralische sein würde. Ein Diebstahl könne nur bei grober Fahrlässigkeit von Seiten der Eisenbahnverwaltung stattfinden und es würde von unzurechenbaren Folgen sein, wenn letztere auch in einem solchen Falle durch ihr Reglement geschützt würde. Die höhere Prämie werde nicht bezahlet, um sich vor Diebstahl zu sichern, sondern nur um bei andern, ohne Verschulden der Bahn eintretenden Eventualitäten nicht zu Schaden zu kommen. — Das Handelsgericht zu Aachen, ermägend, daß die bezogene Bestimmung des Reglements von „abhanden gekommenen“, nicht aber von „durch Diebstahl abhanden gekommenen“ Gütern spreche, dieselbe daher auf den vorliegenden Fall, wo das dem Frachtführer anvertraute Gut gestohlen worden, um so weniger Anwendung haben könne, als dieser Diebstahl nur bei grober Fahrlässigkeit von Seiten der Eisenbahnverwaltung habe stattfinden können, wofür sie dem Verleider verantwortlich sei; daß hier demnach der Art. 103 des Handelsgesetzbuches Platz greifen könne, wonach der Frachtführer für den Verlust der zu transportirenden Gegenstände, mit Ausnahme der Fälle einer höheren Gewalt, hastes, verpflichtet die Verklagte zur Zahlung des vollen Schadensbetrages von 64 Thlr. u. s. w. Der gegen dieses Urtheil ergriffene Cassationsreurs ist vom Districttribunal zu Berlin verworfen worden.

### Litterarisches.

In dem soeben erschienenen Februarhefte von Westermann's „Allgemeinen Deutschen Monatsheften“ kommt die Novelle „Rumpelstilzchen“ von Otto Raouette zum Schluß. Mehrere größere Arbeiten, die ebenso anziehend wie belehrend gehalten sind — darunter namentlich „Die Herrschaft des Menschen über den Tod“ von H. Schwabe, und „Das Museum zu Alexandria“ von J. H. Adler — reihen sich daran. Auch die übrigen Beiträge sind sämtlich dem Rufe der „Monatshefte“ entsprechend, und als neuer Beweis für die wachsende Bedeutung dieser Zeitschrift mag gelten, daß der berühmte Reichstags-Abgeordnete für Wiesbaden, Dr. Karl Traun, sich in diesem Hefte mit einer Abhandlung über „Bemerkungen über die Stadt und Land“ an den zahlreichen Leserkreis derselben wendet. Die kleineren Aufsätze von Sorauer über „Die Algen“ und F. Adolphi „Prinzip Marianne Esartorista“, sowie die Notizen über „Neuestes aus der Ferne“ und „Litterarisches“ sind ebenfalls sehr lesenswerth. Die Illustrationen sind, wie immer, sehr gut.

Von der neuen wohlfeilen Ausgabe von A. Bernsteins's Naturwissenschaftlichen Volksbüchern (in Bänden à 6 Sgr.) liegen die soeben erschienenen Bände 8 und 9 vor uns. Dieselben behandeln das Erbleben, das Alter des Menschen, geschlechts, die Geschwindigkeit des Lebens, die Entwicklung des thierischen Lebens, den Nutzen des Fettes im menschlichen Körper, und legen von Neuem Zeugnis dar, daß die Darstellungweise Bernsteins's, was Klarheit und Deutlichkeit anbelangt, eine musterartige genannt zu werden verdient. Wir können das Werk, das seinen Titel „Volksbücher“ mit vollem Rechte führt, unseren Lesern nur empfehlen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft der Wittve Raumann, Johanne Christiane geborene Kable gehörige, in Werlichsh gelegene und unter Nr. 16 eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör, abgeschätzt auf 425  $\mathcal{R}$ , soll wegen Erbtheilung freiwillig auf

den 6. März 1868

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle hier im Zimmer Nr. 15 vor dem Kreisgerichtsrath Hrn. Dieke angelegten Termine verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, einzufinden haben.

Die Are, sowie die Kaufsbedingungen sind im Zimmer Nr. 11 einzusehen.

Delitzsch, am 14. Jan. 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Nugholz-Verkauf.

Montag den 9. März sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Hahn'schen Gasthose zu Wippa nachverzeichnete Hölzer aus der Hau-

ung Birkberg in der Nähe von Wippa öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

ca.: 312 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 60 Fuß Länge und 35 Zoll Durchmesser.

- 113 Stück Ahorn.
- 53 = Spigahorn.
- 11 = Ulmen.
- 7 = Eichen.
- 2 = Esbieren.
- 1 = Kirschbaum.
- 1 = Schlitten.
- 8 = Linden.
- 34 = Erlen.
- 436 = Birken, zum größten Theil bunt und zu Möbelholz passend.
- 5 Rfltr. Eichen-Nugholz.
- 1 1/2 = Rothbuchen do.
- 3/4 Schod sichtenen Laiten.
- 416 Stück Leiterbäume, birchene.
- 56 = do. sichtenen.
- 60 = Karrenbäume.
- 168 = Leisten.

Der Herr Förster Märker auf Boden-schwende wird die hier verzeichneten Nughölzer auf Verlangen vorzeigen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des

Termins vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25 % des Kaufpreises anzuzahlen hat.

Wippa, den 21. Februar 1868.

Der Verförster  
gez. Hoffmann.

In einer lebhaften, an der Bahn gelegenen Residenzstadt Thüringens ist eine an bester Lage befindliche frequente Tuchhandlung wegen Ableben des Besitzers mit Haus und Baarenlager unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Frankirte Anfragen werden erbeten pr. Adr. C. Willings Wittve in Gotha.

### Bäckerei-Verpachtung

hat im Auftrag der Schmidt Karl Gesse zu Abendorf bei Gerbstedt.

Für die Domaine Wettin wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Hofverwalter gesucht. Bewerber wollen sich mit Bringung ihrer Zeugnisse auf der Domaine Rothburg vorstellen.  
Fr. Meyer.

# Wilhelm Krause's Lager

in weißem und grünem Tafelglas hält vollständiges Sortiment  
**Gold- u. Politurleisten** von  $\frac{3}{8}$  Zoll bis  $4\frac{1}{4}$  Zoll Breite in nur ausgezeichnet schöner Waare.  
**Spiegelgläser** jeder Größe und Stärke in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Brüderstraße Nr. 15.**

## Chüringer Gas-Gesellschaft zu Gotha.

Dieselbe empfiehlt sich hiermit Städten und Dörfern zur Ausführung von Gasanstalten sowohl für Rechnung der Communen wie auch für eigene Rechnung.  
 Ingleichen übernimmt sie unter billigen Bedingungen die Ausarbeitung von Projecten und Aufstellung von Kostenanschlägen für Gaswerke jeder Größe.  
 Reflectanten werden ersucht, sich an den General-Director unserer Gesellschaft Herrn **Th. Weigel** in Arnstadt zu wenden.  
 Der Verwaltungsrath.

**Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße Nr. 24,**  
 empfiehlt einen großen Posten Bielefelder Hausleinen, Shirting, Chiffon, Bettzeug und Bettbarchent, rein leinene Dressbandtücher und Servietten u. s. w. zu bekannt billigen Preisen. Wasch-echten Eilenburger Kattun,  $\frac{6}{8}$  à B. C.  $3\frac{1}{4}$  Sgr.  
**Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße Nr. 24.**

**Die Strohhutfabrik von August Berger**  
 empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte, sowie jeder Reparatur der Filz- und Seidenhüte.

**Alle Reparaturen.**  
 Als jährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.  
**L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 5 und 15.**

**Roll- u. Marquisen-Jalousieen**  
 aus Eisen oder Gussstahlblech empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung  
**Wilh. Tillmanns in Remscheid.**

**Drill-Säemaschinen,**  
 sehr geringe Zugkraft beanspruchend,  
 in allen Breiten mit jeder Reihenzahl und Dibeleinrichtung.  
 Gestell von Holz oder von Eisen;  
 Millenmesser, gehärtetes Gussisen oder Gussstahlrohren;  
 Triebsystem oder die weiten, glatten, beweglichen Telescop-Röhren;  
 Vorderfeuer mit Ketten, Kurbel oder Schiebfrangen;  
**Guanostreumaschinen,**  
 Chamber's Patent, mit Stahlhackmessern, künstliche Dünger in jedem Zustande streuend;  
**Pferdehacken**  
 empfiehlt und hält in allen Constructionen auf Lager  
**Alw. Taatz, Halle a/S.**

**Essig** in besonders schöner, abgelagerter Waare,  
 à Quart  $2\frac{1}{2}$  Sgr., empfiehlt  
 die Essigfabrik von **F. Meinel**, Dachritzgasse Nr. 7.

**Hülshergs Tannin-Balsam-Seife**  
 ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, à acht zu haben.  
 Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.  
 Berlin, d. 11. August 1867.  
**C. G. Hülsherg.**

In einer Stadt an der Bahn ist ein neues Haus mit Bäckerei bei 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch  
**G. Martinus**, Alter Markt 34.

Ein junger Commis, flottes Detailist, der seine Lehre kürzlich bestanden hat, findet p. 1. April c. Stellung bei  
**Adolph Schußel** in Weissenfels.

Auf dem Rittergute Storkau bei Weissenfels stehen 400 Stück Fettbammel zum Verkauf.

Ein Comtoir in guter Geschäftslage wird zum 1. April gesucht. Offerten nimmt Herr **Ed. Stärck** in der Exped. d. Btg. unter A. B. C. entgegen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**Bernhard Voigt**, Kunst- u. Handeldgärtner in Merseburg.

Einen Lehrling sucht **C. Nümpler**, Uhrmacher, Basfischerstraße Nr. 12.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Mineralbrunnen,**  
 natürliche sowie künstliche von **Dr. Struve, Emsen** und **Biliner Pastillen** empfehlen  
**Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Acht Schweiz. **Müllergaze**  
 (Beuteltuch) von **Dufour & Comp.**  
 empfiehlt das älteste  
 Depot für Norddeutschland  
 bei **Louis Walcker**, Hoflieferant,  
**Berlin. 33. Brüderstraße 33.**

**Gärtner-Gesuch.**  
 Ein unverheiratheter Gärtner, im Gemüsebau und in der Blumenzucht erfahren, findet zum 1. April Stellung auf der königlichen Domainen Kloster Mansfeld bei Eisleben.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach die Hebamme **Lange** zu Langenbogen.

Schriftliche Arbeiten, sowie jede Rechts-hülfe, beim Secretair **Bleser** in Halle, kl. Sandberg Nr. 6.

**Stadttheater in Halle.**  
 Donnerstag d. 27. Februar. Zum dritten Male: **„Die Mottenburger“**, große Gesangs-Posse in 3 Akten und 6 Bildern v. D. Kallisch u. A. Weirauch. Musik von Bial. Neues Rep.-Stück in Berlin, mit neuer Ausstattung.  
 Freitag d. 28. Febr. Mit aufgehobenem Abonnement. Zweite Gastvorstellung von Frau **Wilhelmine Seebach**: **„Deborah“**, Volkschauspiel in 4 Akten von Mosenthal. **„Deborah“** Fil. Wilhelmine Seebach — als zweite Gastrolle.

**Dölsdorf.**  
 Sonnabend den 29. Februar, sowie den 1. u. 2. März **Abendunterhaltung**, ausgeführt von dem Komiker Herrn **Oberländer** und Gesellschaft aus Leipzig, Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet **W. Offenbauer**.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Gestern wurden wir in der Kirche zu St. Ulrich zu Halle, durch Waters Hand, ehelich verbunden und sagen Allen, von denen uns nicht vergannt war, persönlich Abschied nehmen zu können, bei unserer Abreise ein herzlichstes Lebewohl.  
**Karl Bahr, P.**  
**Franziska Bahr geb. Thönert.**

**Todes-Anzeige.**  
 Am 22. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser lieber Corpsbruder der stud. phil. **Richard Gaebelein**.  
 Halle, den 25. Februar 1868.  
 Das Corps Palaiomarchia.  
 S. A.:  
**Krause** x x x x

**Todes-Anzeige.**  
 Am 24. Februar früh 5 Uhr verschied unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der geistliche Auctions-Commissarius **Carl Ferdinand Funk** in seinem 86. Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigen schmerzfüllt allen Verwandten und Freunden hierdurch an die tiefgebeugten Hinterbliebenen.  
 Naumburg, den 24. Februar 1868.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 25. Februar.** Die „Presse“ meldet als Gerücht, daß die Regierung ein cisleithanisches Anleihen von fünfzig Millionen Gulden mit holländischen Handelshäusern abzuschließen suche. — Der frühere Herzog von Nassau ist gestern Abend mit seinem Pferde gestürzt und hat eine heftige Erschütterung, jedoch keine Verletzung davongetragen. Er hat zwar eine schlaflose Nacht gehabt, doch ist sein Zustand besser geworden.

**Wien, d. 25. Februar.** Die „Wiener Abendpost“ ist gegenüber den Aeußerungen der preussischen Presse in der Lage mit Befriedigung zu konstatiren, daß die zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin anlässlich der Hiesiger Vorgänge (siehe stattgefundenen Besprechungen) weder in der Sache noch in der Form mit der Art, wie die Presse den Gegenstand behandelt, übereinstimmen, sondern durchaus im Geiste gegenseitiger Achtung und Billigkeit erfolgten. — Die Kommission des Herrenhauses für konstitutionelle Angelegenheiten hat den Ehegesetzentwurf, durch welchen die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs wieder hergestellt und die Nothwehr eingeführt wird, in der Fassung des Unterhauses angenommen. Die Minorität der Kommission kündigte ein Separatvotum an.

**Wien, d. 25. Februar.** Die Session der Generalstaaten wurde heute durch den Minister des Innern im Auftrage des Königs eröffnet. Die Rede, welche der Minister verlas, bezeichnete den gegenwärtigen Augenblick als bedeutend für die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten und drückte die Hoffnung aus, daß diese letzteren für das Vaterland fruchtbringend sein werden. Die Regierung trete voll Vertrauen vor die Kammer, um dieses Ziel mit erreichen zu helfen. Die vorige zweite Kammer habe in einer schwierigen und glücklicherweise der Vergangenheit angehörnden Epoche die Amtsführung der Regierung in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten mit einer geringen Majorität genehmigt. Die Räte der Krone wären jedoch von der inneren Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß diese Amtsführung im Interesse des Landes gewesen sei. „Wir sehen jetzt“, schließt die Rede, vor einer neuen Kammer, in welcher ein Fünftel der Mitglieder neu gewählt sind. Der Regierung und den Volksvertretern ist die Aufgabe vorbehalten, die Eintracht zwischen den Staatsgewalten aufrecht zu erhalten. Ihre Mitwirkung wird für mehrere Vorlagen in Anspruch genommen werden, deren Zweckmäßigkeit bereits wiederholt Fruchte ist. Mit dem Bestande der Kammer wird die Session gute Früchte tragen können. Welches aber auch das Resultat ihrer Beratungen sein möge, lassen Sie uns zweierlei immer im Auge behalten: Die Liebe zum Könige und die gewissenhafte Sorgfalt für die Interessen des treuen niederländischen Volkes.“

**Paris, d. 24. Februar.** In der heute fortgeführten Diskussion über das Pressegesetz wurden die beiden letzten von Janzé eingebrachten Amendements als unconstitutionell wegen der Vorfrage verworfen. Die Sitzungen wurden auf 8 Tage, um einen neuen Bericht der Commission für das Pressegesetz abzumachen, vertagt. — „France“ zufolge hat der Kriegsminister die Postsumme vom Militärdienst für das Jahr 1868 auf 2500 Frs. festgelegt. — Die „Patrie“ meldet: Das von dem Sprenggericht in der Kerveguen'schen Angelegenheit gefällte Urtheil erklärt, es liege durchaus kein Beweis für die Annahme vor, daß die Redactione Sueroult und Havin von der preussischen oder italienischen Regierung Geld empfangen hätten. Kerveguen habe Unrecht gehabt, indem er von der Tribüne herab eine derartige unerwünschte Anklage gegen seine Kollegen schleuderte. — „Constitutionnel“ hält seine Nachrichten über die Umtriebe in den Donaufürstenthümern aufrecht und fügt hinzu, er habe nicht die Absicht, die russische oder rumänische, auch nicht die serbische Regierung für dieselben verantwortlich zu machen, könne aber nicht dulden, daß der wahre Sachverhalt entstellt werde. „Patrie“ enthält einen Brief von Salas, d. d. 15. Februar, welcher mittheilt, daß ungeachtet der Versicherungen der rumänischen Regierung von serbischer und bulgarischer Seite die bereits gekennzeichneten Umtriebe in den Donaufürstenthümern fortgesetzt werden; man wisse, daß nach Butarest 2500 Gewehre und zehn Kisten mit Revolvern gebracht seien, welche für Bulgarien bestimmt wären.

**Kopenhagen, d. 25. Februar.** Die „Berlingske Tidende“ meldet, daß der König dem dänischen Gesandten am Berliner Hofe, Kammerherrn Duca de, seine Kreditiv als Bevollmächtigter beim Präsidium des norddeutschen Bundes unterm 18. d. habe zugehen lassen.

**Rom, d. 24. Febr.** Der Papst hat, wie gewöhnlich um diese Zeit, die Fastenprediger vor der Benediction empfangen und eine Anrede an sie gehalten, worin er die Hoffnung ausdrückte, daß Rom wiederum gerettet worden sei, Dank der Treue der päpstlichen Unterthanen und Soldaten, so wie der Anhänglichkeit der katholischen Welt überhaupt und Frankreichs insbesondere, welche zusammen wie bei früheren Gelegenheiten die Werkzeuge der Vorbeugung gewesen wären. Rom werde nicht mehr bedroht werden. Herr v. Saragis hat dem Papst einen eigenhändigen Brief des Kaisers überbracht, worin derselbe für die Promotion des Prinzen Bonaparte zum Cardinalat seinen Dank sagt.

**Bucharest, d. 24. Febr.** In der heutigen Senatsitzung wurde ein beantragtes Misstrauensvotum gegen die Regierung mit drei Stimmen Majorität ausgesprochen.

**London, d. 25. Februar.** Lord Derby hat aus Gesundheitsrücksichten die Entlassung von seinen Aemtern nachgesucht, welche ihm von der Königin ertheilt worden ist. — Der „Evening Star“ will wissen, daß Disraeli mit der Bildung eines neuen Cabinets beschäftigt sei.

**London, d. 25. Februar.** Einer beim indischen Amte eingelaufenen Depesche zufolge hatte General Napier eine freundschaftliche Zusammenkunft mit dem Häuptling Kaffai. Der Stand der Dinge ist für die Engländer günstig. Ein weiterer rascher Vormarsch steht unmittelbar bevor.

**New-York, d. 15. Febr.** Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution bezugs Besteuerung der Regierungsbonds mit zwei pCt. eingebracht. Johnson verläßt angeblich die Garnison von Washington und ernannte Sherman zum Commandanten des Militärdepartements. Wahrscheinlich wird der Senat die Ernennung annulliren.

**Washington, d. 24. Februar.** Das Haus der Repräsentanten hat die von dem Reconstructions-Ausschusse beantragte Erhebung der Anklage gegen den Präsidenten Johnson durch ein strenges Zusammenhalten der republikanischen Partei bei der Abstimmung angenommen.

**Vermischtes.**

— Nach den Kommerzial-Uebersichten für 1866 sind vom Auslande 588,008 Ctr. Salz in den Zollverein eingeführt worden, während dieser 895,403 Ctr. nach dem Auslande abgeführt hat; es zeigt sich also eine Mehrausfuhr von 307,395 Ctr. Früher war dies anders, der Zollverein bedurfte zu seiner eigenen Production noch eines erheblichen Zuschusses vom Auslande, der im Jahre 1848 sich auf 1,541,770 Ctr. betrug und in den fünfziger Jahren durchgängig noch 1 Mill. Ctr. betrug. Seitdem ist dieser Zuschuß aber erheblich geringer geworden und seit 1863 ist der Zollverein nicht nur im Stande, durch eigene Production seinen Bedarf vollständig zu decken, sondern kann auch erhebliche Mengen Salz an das Ausland abgeben. Es ist dies durch Entdeckung der bedeutenden Steinsalzlager bei Staffurt und Erfurt möglich geworden, denen in nächster Zeit noch ein weiteres, erst im vorigen Jahre neu entdecktes Lager bei Sperenberg in der Mark hinzuzufügen wird, welches gleichfalls von großer Mächtigkeit sein soll. Wenn gleichwohl noch immer erhebliche Mengen Salz vom Auslande eingeführt worden sind, so kommt hierbei in Betracht, daß in einzelnen Theilen des Zollvereins wegen ihrer Entfernung von den inländischen Salzlagern die Versorgung mit ausländischem Salze sich weniger kostspielig stellte. Am bedeutendsten ist die Einfuhr in den Ostseehafen gewesen (1866 377,180 Ctr.), namentlich von England, Doreweija und St. Ubes. Auch aus Frankreich (Lothringen) sind 159,421 Ctr., aus Holland 47,458 Ctr. hauptsächlich zur Versorgung der Rheinprovinz und Luxemburgs eingeführt worden. Preußen hat von dem in 1866 importirten Salze 556,442 Ctr. oder etwas über 94 pCt. erhalten. — Die Ausfuhr von Salz hat bedeutend zugenommen, sie betrug 1836 nur 1250 Ctr., stieg im Jahre 1842 bis auf 105,357 Ctr., ging dann nach und nach bis 1298 Ctr. im Jahre 1853 zurück, ist von da ab aber in stetem Steigen begriffen gewesen, so daß für 1857 — 181,473 Ctr., 1859 — 277,889 Ctr., 1861 — 404,458 Ctr., 1863 — 566,288 Ctr., 1866 — 895,403 Ctr. in Betracht kommen. Von dem letzteren Quantum sind 487,730 Ctr., also über die Hälfte, nach Hamburg, 150,857 Ctr. nach Oesterreich, 132,207 Ctr. nach den Niederlanden, 50,858 Ctr. nach Holslein und Lauenburg, 48,421 Ctr. nach Bremen, 14,615 Ctr. nach der Schweiz, 9243 Ctr. nach Mecklenburg ausgeführt worden. — Die eigene Salzproduction des Zollvereins hat im Jahre 1866 ca. 9 1/2 Mill. Ctr. betragen; rechnet man derselben die Einfuhr mit 588,008 Ctr. zu und bringt die Ausfuhr mit 895,403 Ctr. in Abzug, so bleiben zum Verbrauch ca. 9,200,000 Ctr. oder etwas über 25 Pfund pro Kopf der Bevölkerung, während der Kopfverbrauch im Jahre 1860 nur 19 Pfd. betragen hat. Die Zunahme ist in wenigen Jahren eine erhebliche gewesen, sie beruht namentlich in dem Umstande, daß in der Nähe der Steinsalzlager bei Staffurt mehrere bedeutende chemische Fabriken, welche die geforderten Kali- und Abraumsalze verarbeiten, errichtet worden sind. Der durchschnittliche Verbrauch von Salz zum menschlichen Genuß hat im Zollverein bisher nur etwa 17 Pfund für den Kopf betragen.

— Nach einer allgemeinen Bestimmung werden — schreibt der „Staats-Anzeiger“ — in den königlichen Nadelholzwaldungen alljährlich Sammlungen nach schädlichen Forstinsekten — sogenannte Probe-Sammlungen — angestellt, um zu constatiren, ob etwa das eine oder andere Insekt in gefährlicher Menge vorhanden und deshalb Veranlassung ist, Maßregeln zu dessen Vertilgung zu ergreifen. Nach den über die diesjährigen Sammlungen beim Finanzministerium eingegangenen Berichten hat sich nun in den mittleren Provinzen des Staates, namentlich in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Posen und in einem Theile von Sachsen das überraschende Ergebnis herausgestellt, daß oberrichtet der für die Vermehrung der Insekten ungünstigen natürlichen Vertilgung des vorigen Jahres verschiedene schädliche Raupen-Gattungen in ganz außergewöhnlichen Mengen gefunden worden sind. Namentlich tritt die sogenannte große Nesselraupe in bedrohlicher Verbreitung auf. Es sind nun zwar von den königlichen Regierungen alle Mittel angeordnet, welche nach älteren und neueren Erfahrungen in den Lehren der Forsttechnik als zur Vertilgung der Insekten und als zur Verminderung des von denselben zu besorgenden Schadens dienend angesehen werden. Allein es läßt sich die Beforgnis nicht abweisen, daß — wenn die Natur nicht helfend zur Seite steht, alle diese Mittel doch nicht hinreichen werden, die Kalamität eines weit verbreiteten Raupenfraßes abzuwenden und manchen Forstort vorzeitig der Art zu überliefern.

— Berlin. Aus Eifersucht machte die Frau des Tischlermeisters Sch. am Sonnabend, Vormittag 11 Uhr, den Versuch, die un-



**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 25. Februar 1868.**

Fonds-Cours.			Geld.			Sächsische.			Westpreussische.		
	Zf.	Brief.		Zf.	Brief.		Zf.	Brief.		Zf.	Brief.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	95 3/4	—	—	78	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	103 3/4	—	—	83 7/8	—	—	—	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	—	95 3/4	—	—	90 1/8	—	—	—	—	—
do. von 1859	4 1/2	—	95 3/4	—	—	77 3/4	—	—	—	—	—
do. von 1864	4 1/2	—	95 3/4	—	—	94	—	—	—	—	—
do. von 1867	4 1/2	—	95 3/4	—	—	101 1/8	—	—	—	—	—
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	95 3/4	—	—	96	—	—	—	—	—
do. von 1853	4	—	89 3/8	—	—	78	—	—	—	—	—
do. von 1862	4	—	89 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2	—	83 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	—	115 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.		
Friedrichsdor	113 3/4	b3
Louisd'or	112 1/4	b3
do. pr. Stück	5. 18	9 b3
Goldpreuss.	9. 10 1/4	⊘
Goldpreuss.	6. 24 1/2	⊘
Polenlouisdr.	5. 13 7/8	⊘
Americals	5. 18	⊘
Dollars	1. 12 1/4	⊘

In u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Bachet-Rastricht	0	—
Altensteiner	9	—
Amsterd.-Rotterdam	4 3/4	—
Bergisch-Märkische	8	—
Berlin-Anhalt	13 1/4	—
Berlin-Görlitz	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	9	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	—
Berlin-Stettin	8 1/2	—
Sächsische Westbahn	5	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	—
Brig-Neisse	5 1/2	—
Elbe-Elben	9 1/2	—
Coel.-Dorberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	—
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	—
do. do.	5	—
Erfurt-Nordhausen	—	—
do. Stamm-Prioritäts	6	—
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	0	—
Abau-Sittau Lit. A.	0	—
Ludwigsb.-Halle-Verba	102 1/2	—
Märkisch-Posen	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—
Magdeburg-Halberstadt	14	—
do. Stamm-Prior.	—	—
Magdeburg-Leipzig	20	—
do. Lit. B.	4	—
Main-Ludwigsb.-Halle	7 3/4	—
Neckenburger	3	—
Münster-Hammer	4	—
Nieder-Schlesische-Märkische	4	—
Nieder-Schlesische Zweigbahn	5	—
Nordbahn, Hessische	4 3/8	—
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	12	—
do. Lit. B.	12	—
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7	—
Deferr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	—
Pyrenaeo-Saragosa	5	—
Spreussische Eisenbahn Stamm-Prior.	5	—
Neue Westb.-Bahn	—	—
do. Stamm-Prior.	6 1/2	—
Rheinische	0	—
do. Stamm-Prioritäts	6 1/2	—
Rhein-Nahelbahn	0	—
Russische Bahnen	5	—
Sargard-Posen	4 1/2	—
Sächsische Lit. A.	7 1/2	—

Pfanbriefe.		
Kurz- und Neumärkische	3 1/2	—
do. do.	4	—
76	—	—
86	—	—

Wechselcours vom 25. Februar.		
Amsterdam	10 Tage	250 fl.
do.	2 Monat	250 fl.
Hamburg	8 Tage	300 fl.
do.	2 Monat	300 fl.
London	10 Tage	300 fl.
Paris	10 Tage	100 francs
Wien öst. Währ. v. V.	10 Tage	100 fl.
do. do.	2 Monat	100 fl.
Augsburg südd. Währ.	10 Tage	100 fl.
Frankfurt a. M. südd. W.	10 Tage	100 fl.
Leipzig	10 Tage	100 fl.
Petersburg	10 Tage	100 Rubel
do.	2 Monat	100 Rubel
Warschau	10 Tage	90 Rubel
Bremen	10 Tage	100 Rubel

Bank- und Creditbank-Actien.		
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	—
Berliner Cassen-Verein	12	—
Berliner Handels-Gesellschaft	8	—
Braunschweiger Bank	0	—
Bremer Bank	8	—
Danziger Creditbank	4	—
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	4 1/2	—
do. Zettelbank	4	—
Deffauer Creditbank	0	—
Disconto-Gesellschaft	8	—
Genfer Bank	2	—
Geracer Bank	7 3/8	—
Gothaer Privatbank	5	—
Hamburger Vereins-Bank	10 1/8	—
Hannoversche Bank	5 1/2	—
Königsberger Privatbank	7 1/2	—
Leipziger Credit-Anstalt	4 1/4	—
Luxemburger Bank	6	—
Magdeburger Privatbank	5	—
Meininger Creditbank	6	—
Moldauer Landesbank	0	—
Norddeutsche Bank	8 1/2	—
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	—
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	—
Pruener Provinzialbank	7 1/2	—
Preussische Bank	13 1/2	—
Rosbacher Hypotheken-Versicherung	12	—
Sächsische Bank (40 % Interims-Sch.)	7	—
Schlesischer Bank-Verein	4	—
Südrussische Bank	4	—
Thüringische Bank	4 1/4	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	—
Aachen-Rastricht	4 1/2	—
do. II. Em.	5	—
Bergische Prioritäten	4	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	—
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	—
do. IV. Serie	4 1/2	—
do. V. Serie	4 1/2	—
do. VI. Serie	4 1/2	—
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—
do. Dortmund-Essen	4	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	—
do. Lit. B.	4 1/2	—
Berlin-Görlitz	4 1/2	—
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—
do. Lit. A. u. B.	4	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—
do. II. Emission	4	—
do. III. Emission	4	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	—
do. VI. Em. v. St. gar.	4	—
Bresl. Schweid.-Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Altensteiner	4 1/2	—
Elbe-Elben	4 1/2	—
do. II. Emission	5	—
do. do.	4	—
do. III. Emission	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. IV. Emission	4	—
do. do.	4	—

Coel.-Dorberg (Wilhsb.)		
Ser. I. u. II.	4	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—
do. do. IV. Em.	4 1/2	—
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	—
Lemberg-Cernowitz	5	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—
do. do. Stamm-Prior.	3	—
do. do. Prioritäts	4 1/2	—
Nieder-Schlesische-Märkische	4	—
do. conv. I. u. II. Ser.	4	—
do. conv. III. Serie	4	—
do. IV. Serie	4 1/2	—
Nieder-Schles. Zweig. Lit. C.	5	—
Ober-Schlesische Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	—
do. Lit. C.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	3 1/2	—
do. Lit. F.	4 1/2	—
do. Lit. G.	4 1/2	—
Oesterreichisch-Französische	3	—
do. do. neue	3	—
Deferr. südl. Staatsbahn	6	—
do. do. 6 % Bonds	3	—
do. do. neue pro 1875	6	—
do. do. neue pro 1876	6	—
Spreussische Eisenbahn	5	—
Reichsberg-Paradubitzer	5	—
Rheinische	4	—
do. von Staat garantirt	3 1/2	—
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	—
do. do. von 1862	4 1/2	—
do. do. von 1864	4 1/2	—
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahelbahn gar.	4 1/2	—
do. do. H. Em.	4 1/2	—
Ruhrort-Cresfeld fr. Gladbach	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	4	—

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	—
Oesterreichische Metallloose	5	—
do. National-Anleihe	5	—
do. Loose von 1854	4	—
do. Credit-Loose v. 1858	7 7/8	—
do. Loose von 1860	5	—
do. Loose von 1864	4 1/2	—
do. Silb.-Anl. von 1864	5	—
Russ. Stieglische 5 % Anleihe	5	—
do. do. 6 % Anleihe	5	—
do. Englische 5 % Anleihe	5	—
do. do. 3 % Anleihe	3	—
do. do. 5 % A. v. 1862	5	—
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.)	5	—
do. do. (Engl. St.)	5	—
do. 5 % A. v. 1860 (Holl. St.)	5	—
do. do. (Engl. St.)	5	—
do. Prämien-Anleihe v. 1866	5	—
do. do. v. 1866	5	—
Italienische 5 % Anleihe	5	—
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6	—



## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Die zum Nachlasse des Maurers Friedrich Meyer und seiner Ehefrau Amalie geborne Plato, noch auf deren Namen in Hypothekendebuche von Lettin Vol. IV. No. 111 eingetragenen Grundstücke:

- A. ein Wohnhaus und
- B. der Abfindungsplan No. 147<sup>15</sup> von 3 Morgen,

abgeschätzt auf 630  $\mathcal{R}$ .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 27. April d. J. von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Realpräcedenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannt Gläubiger, als:

- a) der Maurer Carl Meyer von hier,
- b) die Johanne Christiane Friederike Plato aus Lettin, geb. den 30. April 1837,
- c) die Marie Caroline Amalie Plato aus Lettin, geb. den 29. Aug. 1840 und
- d) die Marie Christiane Plato aus Lettin, geb. den 15. Decbr. 1842,

werden hierzu öffentlich vorgeladen. Halle a/S., den 3. Jan. 1868. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Die dem Banquier Eduard Bernhard Darnitzon, jetzt zu dessen Concursmasse gehörigen Bergwerks-Antheile, als:

- 1) 2 Auxe der im Berg-Gegenbuche für den vormalsigen Bergamtsbezirk Wettin Vol. II. pag. 1. eingetragenen, im Wettiner Bergamts-Bezirk, bei dem Dorfe Rietleben im Saalkreise belegenen Braunkohlen-Beche „Neuglucker-Berein“
- 2) 2 Auxe der daselbst Vol. XIII. pag. 45. eingetragenen, in den Fluren Bruchdorf, Canena und Halle belegenen consolidirten Braunkohlen-Beche „Alwiner-Berein“
- 3) 2 Auxe der daselbst Vol. XV. pag. 397. eingetragenen bei Granau im Saalkreise belegenen Braunkohlen-Beche „Gulda“
- 4) 16 $\frac{1}{2}$  Auxe des daselbst Vol. XVI. pag. 173. eingetragenen, im Oberbergamts-District Halle, im ehemaligen Bergamts-Bezirk Eisleben bei Trotha belegenen Braunkohlen-Bergwerks „Bereiniger Carl Ernst“

von welchen Beschreibungen und Hypothekenscheine in unserer Registratur, Zimmer Nr. 25, zur Einsicht bereit liegen, sollen am 5. Mai 1868 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Doffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden. Halle a/S., den 30. December 1867. Königlich-Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Das in nächster Zeit stattfindende Musterungs-Geschäft im hiesigen Stadtkreis veranlaßt uns, diejenigen Militärschlichtigen resp. deren Angehörige, welche

„Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse bei uns anzubringen beabsichtigen“,

hiermit aufzufordern, solche bei Verlust ihrer Ansprüche auf Berücksichtigung spätestens bis zum 10. März cr. in unserem Militär-Bureau, in welchem auch die vorgeschriebenen Reclamations-Formulare in Empfang zu nehmen sind, abzugeben.

Halle, den 18. Februar 1868.

Der Magistrat.

Diejenigen Militärschlichtigen, welche bei der bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kommen und an Epilepsie zu leiden behaupten, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der Königlichen Kreis-Erlass-Commission an Eidesstatt protocollarisch zu erklären vermögen, daß und in welcher Weise sie selbst epileptische Zufälle an dem Militärschlichtigen wahrgenommen haben, nachweisen. Diese Beweisführung ist bis zum 10. März cr. zu bewirken und sind diese Fälle im Militär-Bureau behufs der Zeugen-Bernehmung zur Anzeige zu bringen. Halle, den 18. Februar 1868.

Der Magistrat.

Die im Anschluß des Musterungs-Geschäfts auf Grund der unterm 5. September v. J. Allerhöchst bestätigten Bestimmungen stattfindende Klassifizierung der Reserve und sämtlicher Landwehr-Mannschaften rückwärts ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung u. veranlaßt uns, diejenigen Reservisten und Landwehrmänner — hauptsächlich auch die der ältern Klassen des früheren II. Aufgebots — welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. letzten Jahrgang der Landwehr auf Grund der nicht veränderten und bekannten drei maßgebenden Berücksichtigungsründe beantragen zu müssen glauben, hierdurch aufzufordern, die bezüglichen Reclamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserm Militär-Bureau zu haben sind, spätestens bis zum 18. März cr. an vorbezeichnete Stelle behufs weiterer Veranlassung abzugeben.

Später eingehende, sowie diejenigen Reclamationen, welche den Festsetzungen der Eingangs dieser Aufforderung beregten Bestimmungen nicht entsprechen, namentlich aber diejenigen, welche sich auf körperliche Schwächen gründen, müssen unnachlässiglich zurückgewiesen werden.

Im Augenblick der Einberufung sind alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft und entscheidet dann nur die körperliche Tüchtigkeit der Einberufenen, über welche in jedem Falle der Arzt zu befinden hat. Halle, den 18. Februar 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Eine der hiesigen Polizeiberechtigten-Stellen, mit welcher ein Einkommen von 180  $\mathcal{R}$ . neben freier Wohnung verbunden, ist vacant und soll schleunigst besetzt werden.

Qualifizierte, mit Civilversorgungsschein versehene Bewerber wollen sich innerhalb dreier Monate unter persönlicher Vorstellung und Einreichung ihrer Atteste schleunigst melden. Eisleben, den 21. Febr. 1868.

Der Magistrat.

### Freiwillige Gutsversteigerung.

Den 30. März d. J. Mittags 12 Uhr beabsichtige ich das mir zugehörige, in Brunsdorf am Bahnhofs-Rierich bei Leipzig gelegene Landgut freiwillig zu versteigern. Dasselbe enthält 150 Morgen gute Felder und Wiesen, neue Gebäude mit gewölbten Stallungen, 4 Pferde, 20 Stück Rindvieh, vollständiges Inventar und bedeutende Vorräthe. Das Gut kann jederzeit besichtigt werden. Nähere Auskunft ertheilt außer mir Herr Advokat Hoffmann in Borna, durch welchen auch ein Kaufabschluß vor dem Termine bewirkt werden kann. Die Versteigerung findet im Gute selbst statt. Hermann Kittel, Leipzig, Wallstraße 19.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Pension für Töchter in Merseburg.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, oder auch nach der Confirmation sich weiter ausbilden sollen, finden liebevolle Aufnahme und Nachhilfe in unserm seit zehn Jahren bestehenden Pensionate. Die geehrten Eltern, welche geneigt sind, uns ihre Töchter anzuvertrauen, bitten wir, sich recht bald bei uns zu melden; auch haben die Herren Reg. und Schulrath Carl Hierselbst und Rittergutsbesitzer Niemer in Wegewitz bei Merseburg es gütigst übernommen, gewünschte Auskunft zu ertheilen. Merseburg, den 22. Febr. 1868.

Die Schwestern F. u. L. Mölle.

### Restaurations-Verkauf.

Ich beabsichtige meine auf das Beste eingerichtete Restauration mit vollständigem Inventar zu verkaufen.

Dieselbe erfreut sich eines alten guten Rufes und ist kaum 10 bis 15 Minuten von der im Bau begriffenen Nordhausen-Erfurter Eisenbahn gelegen.

Die Uebergabe kann den 1. April stattfinden und wollen Selbstkäufer sich gefälligst an mich wenden. Erfurt, den 21. Februar 1868.

Restaurateur Lachmann,

vormalig C. Gager, Krämpferstraße.

### Zur gütigen Beachtung!

Der Commissionair August Schilling zu Meiningen weist jederzeit zum Verkauf nach: Rittergüter, vortheilhaft gelegene Häuser, Frei- und Auktionsgüter, kleine annuthige Besitzungen, mannichfache gewerbliche Anlagen, als: Hôtels, Gastwirthschaften, Brauereien, Ziegeleien, Mählengrundstücke, Wasserkräfte u. s. w. Selbstkäufer wollen sich vertrauensvoll an Ddigen wenden.

### Haus-Verkauf.

Ein aus 2 Stock bestehendes, vor 10 Jahren massiv erbautes Wohnhaus mit schönen Kellerräumen, Seitengebäude, Brunnen, Waschhaus und großen Garten, soll veränderungslos für den Preis von 4500  $\mathcal{R}$ . sofort verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer können unter postfreier Briefsendung unter G. T. poste restante in der Post-Expedition zu Eisleben ihre Anfragen einleiten.

### Anstellungs-Gesuch.

Ein zu empfehlender junger Mann, militärfrei, Kaufmann, mit guten Zeugnissen, sucht zur Buchführung und Rechnungswesen in Deconomie, Eisen-, Holz-, Mühlen- oder sonstigem Geschäft Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen durch den Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Ein Grundstück hier mit Dampfanlage und großem Bauplatz, zu verschiedenen Unternehmungen, auch für Zimmerplatz geeignet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch G. Martinus.

### Agenturen-Gesuch.

Zwei thätige junge Kaufleute, in Nürnberg wohnend, welche Baiern regelmäßig bereisen, wünschen den provisionsweisen Verkauf von couranten Artikeln zu übernehmen. Gesl. Offerten werden sub K. No. 180 durch die General-Agentur der Annoucen-Expedition von G. L. Daube & Cie. in Nürnberg erbeten.

Dr. E. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10-14, u. jebe Gonorrhoea in 12-16 Tagen beseitigt.

### Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Ein neues Pianoforte (engl. Mechanik) steht für 125  $\mathcal{R}$ . zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 29.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Mittwoch d. 26. Febr. Auf eine Interpellation des Abg. v. Kardorff in Betreff der bekannten Siezinger Vorgänge erklärte heute der Finanzminister v. D. Seydt im Abgeordnetenhaus, daß die preussische Regierung durch beschränkte Gese Garantien für Abstellung ähnlicher Feindseligkeiten zu erlangen bemüht sei. Würden diese Garantien nicht rechtzeitig gewonnen, so würde die Regierung legislativ vorgehen und das Gesamtvermögen Georgs für Abwehrkosten und alle Konsequenzen aus seiner und seiner Agenten staatsgefährlichen Unternehmungen haftbar machen.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Aus dem im heutigen Hauptstücke mitgetheilten definitiven Resultat der Zollparlamentswahlen in Baiern ergibt sich leider, daß die ultramontane Partei im Bunde mit dem particularistisch gesinnten Adel einen großen Sieg errungen hat. Von den 40 feststehenden Wahlen sind jedenfalls als sehr conservativ (ultramontan, particularistisch, specifisch blau-weiß oder wie man sonst lieber will) zu bezeichnen 18. Von den übrigen 22 dürften 10 der Gewählten zum Centrum des Zollparlaments gerechnet werden, 12 zur liberalen Partei. Ist es danach auch Tatsache, daß die Mehrheit der Wählerberechtigten in Baiern sich dem äußeren Anscheine nach zur ultramontanen und particularistischen Partei bekennen, so ist es doch auch Tatsache, daß die Städte mit der einzigen Ausnahme der Bischofsstadt Würzburg für liberale Candidaten stimmten. Die Intelligenz der Städte ist befreit worden von der durch die Klerikalen geleiteten Landbevölkerung. Zwar hat die liberale Partei seit Jahren die Vorlage eines Schulgesetzes, beruhend auf dem Grundsatze der Trennung der Schule von der Kirche, verlangt, aber sie hat diese Forderung nicht mit dem genügenden Nachdruck gestellt. Die nacheinander folgenden Ministerien haben die Dringlichkeit dieser Forderung anerkannt, doch erst das Ministerium Hohenslohe hat einen bezüglichen Gesetzentwurf eingebracht, der aber an Unvollständigkeit krankt. Der fanatische Jubel des Münchener „Volkssoldaten“ über den glänzenden und gewaltigen Sieg der blau-weißen Fahne darf in keiner Weise entmutigen, denn da die Städte und die in wirtschaftlicher und politischer Beziehung hervorragenden Wahlbezirke überwiegend im Sinne der nationalen Fortschrittspartei oder des Regierungsprogramms gestimmt haben, so wird die Entwicklung der Dinge früher oder später über die Paläste des ultramontanen und particularistischen Ultra hinausgehen.

Die durch künstlichen Wind erzeugten welfischen Wogen gehen weniger hoch. Erster Georg dürfte sich gewißlich verrechnen, wenn er glaubt, daß alle zwei Millionen Hannoveraner ihn zurückwünschten. Der jährliche Wechsel, den die politische Stellung des Landes erfahren, der durch notwendige Veränderungen und unbedachte Maßregeln gestörte hergebrachte Genuß haben allerdings in Hannover Mäßigung hervorgerufen, deren Beseitigung längere Zeit bedarf, aber der Wunsch nach einer Restauration, geschweige der ernstliche Wille, sie herbeizuführen, ist doch sicherlich auf keine Weise beschränkt. Hannover wird keine Bencee werden. Die Regierungsblätter zeigen sich heute weniger zufrieden. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Liste der Festhühner, darunter hochadlige Namen und einen Artikel eines ungarischen Deputierten, welcher sagt: „Wir sind Ungarn; als solche kümmern uns um die Vertreibung des Georg Rex durch die Preußen so wenig, wie etwa die Vertreibung des Kaisers von China und Bokhara durch Rußland uns kümmern möchte.“ In erster Linie hätte Baron Reuß dem Hiesiger Hof aufs Höflichste bedeuten müssen, daß für uns der legitime König von Hannover laut dem Prager Frieden in Berlin residirt. — In einer officiellen Wiener Correspondenz des „Dresdn. Journals“ wird heute allerdings konstatiert, daß in Betreff der Passafaire die Erklärung des Reuß's dem preussischen Cabinet völlig genüge, daß die Festangelegenheit bisher keinen Gegenstand diplomatischer Erörterung gebildet hätte; dagegen hat sich die am Freitag im Beisein des Grafen Bismarck abgehaltene vertrauliche Sitzung des Ministerrathes mit der Frage beschäftigt, ob der Augenblick nicht angethan sei, die Drohung des Finanzministers in Betreff der Beschlüssen und der Rente König Georgs auszuführen.

Zu dem Wiener Welfen-Bankette ist noch nachzutragen, daß allgemein die reservierte Haltung des Kronprinzen auffiel. Als der König den bekannten ultraliberalen Toast ausbrachte, war der Kronprinz in düfteres Nachdenken verfallen, der Schmerz hoffnungsloser Enttäuschung war in seinen Mienen zu lesen und um die Lippen war ein bitterer Ernst gelagert, der die träumerischen Hoffnungen und das zugegriffene Vertrauen des Königs auf den scheinenden Widerspruch der rauhen Wirklichkeit zu weisen schien. Es will ihm, der Augen hat, zu sehen, und Ohren, um zu hören, nicht in den Sinn, daß man mit 2000 Bankett-Teilnehmern ein verlorenes Königreich erobert.

Die neue Wahlbezirks-Ordnung, welche dem Landtage vorgelegt ist, verändert zum Theil auch die Zahl der Deputierten, welche die einzelnen Regierungsbezirke entsenden sollen. Danach würden künftig die Regierungsbezirke Danzig, Posen, Potsdam und Münster einen Abgeordneten weniger als bisher, dagegen die Regierungsbezirke Königsberg, Frankfurt a. D., Arnberg und die Stadt Berlin einen Abgeordneten

mehr, als früher, zu wählen haben. Berlin soll fortan in zehn Wahlbezirke getheilt werden.

Nachdem das Budget in beiden Häusern des Landtags votirt ist, wird die Regierung, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, nun unverzüglich mit der definitiven Ernennung derjenigen Beamten-Kategorien in den neuen Landestheilen vorgehen, für welche die Dotation im Etat in ordinario festgestellt ist. Auch steht die Einsetzung einer einzigen Regierung für die Herzogthümer zu erwarten, die ihren Sitz in Schleswig haben wird.

Der weithin rühmlichst bekannte preussische Historiograph Professor Dr. Joh. David Erdmann Preuß, geistig und körperlich frisch, und trotz seiner 83 Jahre noch immer wirksam und regsam, ist gestern Morgen 2 Uhr verschieden.

In Potsdam starb vorgestern der General-Postmeister a. D. v. Schaper im 76. Lebensjahre. Er war seit 1848 nicht mehr im Staatsdienst.

Weimar, d. 21. Februar. Die Regierungsvorlage, betreffend die Aufbesserung der Lehrerbefolgungen, wurde heute mit den auf höhere Alterszulage gerichteten Anträgen des Schulausschusses vom Landtage angenommen. Demnach werden die Minimalbefolgungen der Lehrer auf dem Lande von 175 auf 200 Thlr. gebracht und von 6 zu 6 Jahren viermal Alterszulagen von 25 Thlrn. nach 6 Jahren, 25 Thlr. nach 12 Jahren, 30 Thlr. nach 18 Jahren und 40 Thlr. nach 24 Jahren gewährt, sodas die Lehrer nach vierundwanzigjähriger Amtsdauer eine Befolgung von 320 Thlrn. beziehen. Die Minimalbefolgungen an gegliederten Schulen sollen in den Städten erster Klasse 250 Thlr., in den Städten zweiter Klasse 240 Thlr. und in den Städten dritter Klasse nicht unter 230 Thlr. betragen. Das durchschnittliche Diensteinkommen ist in den Städten erster Klasse auf 330 Thlr., in den Städten zweiter Klasse auf 300 Thlr. und in den Städten dritter Klasse auf 275 Thlr. erhöht worden. Auch hier finden viermalige Alterszulagen von 25, 25, 30 und 40 Thlrn. statt. Die jetzigen Minimalgehälter der wirklichen Rectoren an gegliederten Schulen von mehr als vier Klassen sind in nichtklassificirten Orten auf 350 Thlr., in den Städten dritter Klasse auf 450 Thlr., und in den Städten zweiter Klasse auf 500 Thlr. erhöht, und wird denselben eine einmalige Alterszulage von 70 Thlrn. gewährt. Die erhöhten Minimalbefolgungen haben die betreffenden Gemeinden aufzubringen, während die Alterszulagen aus der Volksschulkasse bestritten werden sollen.

Karlsruhe, d. 23. Februar. Es wird schwer sein, sich auswärts eine richtige Vorstellung von den Ursachen und der Bedeutung des Anfalls der Wahlen für das Zollparlament zu machen. Da die beiden Kammer des Landes bei den verschiedensten Anlässen sich so gut wie einstimmig für die entschiedenste nationale Politik ausgesprochen, wird man nicht begreifen können, wie die ultramontane Partei bei der Anwendung des allgemeinen Stimmrechts so bedeutende Erfolge erlangen mochte. Denn daß sie das gethan hat, kann Niemand in Abrede stellen. In drei Bezirken haben ihre Candidaten positiv gesiegt, in drei anderen ist ihr Sieg wahrscheinlich; die nationale Partei hat ihre Namen in sechs Bezirken durchgebracht, in zwei anderen hat sich die Mehrheit der Stimmen zerplittert. Von den 14 Vertretern Badens im Zollparlament werden vermuthlich nur 8 der nationalen Partei und 6 den Gegnern angehören. Und zwar ist dieses Resultat aus einem Wahlkampfe hervorgegangen, an dem sich beide Parteien mit dem lebhaftesten Eifer betheiligt haben. In den 8 Wahlkreisen, aus denen die vollständigen Zahlen vorliegen, sind 107,428 Stimmen abgegeben, also durchschnittlich haben 13,428 Wähler gestimmt. In einem Wahlkreise des Oberrheins, wo der Ultramontane Lindau siegte, wurden sogar 17,702 Stimmen abgegeben; Lindau erhielt davon 10,817, Mayer 6885. Es konnte nach diesem Ergebnis scheinen, als ob die nationale Politik der badischen Regierung von der Masse der Bevölkerung energisch in Frage gestellt sei. Merkwürdiger Weise aber wurde in diesem Wahlkampfe über die deutsche Frage gar nicht votirt, sondern über Streitpunkte der inneren Politik. Die ultramontanen Blätter ließen in ihren Wahlartikeln die deutsche Frage ganz unberührt und beschäftigten sich ausschließlich mit der angeblichen Unterdrückung der Kirche durch den Staat, mit dem Verhältnis der Schule zur Kirche, mit der Steuerlast u. s. w. In Folge dessen standen den Nationalen zwei Parteien gegenüber, welche in der deutschen Frage weit auseinander gehen: die Katholiken und die orthodoxen Protestanten. Der Führer der letzteren, der frühere Oberkirchenrath Mühlhäuser, hat das nationale Wahlprogramm der Kammer vom 20. December unterzeichnet und ist entschieden für den Eintritt in den Norddeutschen Bund. Nun würde ja freilich ein Erfolg dieser seltsamen Coalition in der inneren Politik des Landes alsbald seine Rückwirkung auf die deutsche Frage äußern, wenn die clerikale Partei über Personen verfügte, welche bei der Leitung des Staats überhaupt in Betracht kommen könnten. Aber die Größen, welche sie zu ihrer Vertretung im Zollparlament aufzusehen hat, werden dort eine sehr wunderliche Figur spielen. Der Krämer Jacob Lindau aus Heidelberg, den sie in nicht weniger als vier Wahlkreisen aufgestellt hatte, kann mit nichts paradiesisch, als mit rohem Fanatismus und grober Unwissenheit. Die Herren Dahmen und Kogbirt, v. Höfer und v. Stöckinger haben in dem bisherigen öffentlichen Leben eine so untergeordnete Rolle gespielt, daß sie selbst nicht daran denken werden, auch nur eine mäßige Partei führen zu wollen. Immerhin liegt die wenig erfreuliche Tatsache vor, daß auch in Baden der katholische Clerus die Landbevölkerung zu seinen politischen Zwecken in einem Umfange benutzen kann, die im Lande selbst überaus hat. Die Liberalen werden sich fest zu-

fammen halten und Fehler vermeiden müssen, die geeignet sind, den Bauern dem priesterlichen Einflusse zu unterwerfen. Daß in dieser Beziehung hier seit sechs Jahren mancherlei Mißgriffe begangen worden sind, wird schwer geläugnet werden können. Eine Behandlung der Kirchen- und Schulfragen, welche nur die in den Städten herrschende Richtung berücksichtigend, läuft natürlich Gefahr, die Landbevölkerung in das entgegengesetzte Extrem zu treiben. Es braucht wohl nicht bemerkt zu werden, daß der Clerus mit Künsten gearbeitet hat, welche nur bei der Unwissenheit kleiner Bauern versagen können. Er hat die ganze Unbegreiflichkeit der Zeitlage, die Eheuerung, das Stodden der Industrie, die vermehrten Steuern mit bekannter Gewissenhaftigkeit ausgebeutet. „Wißt Eindau, hieß es am Sonntag vor der Wahl, dann braucht ihr keine Steuern mehr zu bezahlen.“ Die Bauern werden sich sehr wundern, wenn sie sehen, was Eindau ihnen heimbringt.

### Frankreich.

Paris, d. 24. Februar. Die Diskussion der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist ohne besonderes Interesse gewesen; es wurden noch einige liberale Amendements zum Pressegesetz verworfen und dann die Diskussion auf nächsten Montag vertagt. In diesem Augenblicke verlangte Havin das Wort und besieg die Rednertribüne, um das Urtheil, welches in der Affaire Kerveguen gefällt worden ist, vorzulesen. Er begann mit den Worten: „Wir sind insultirt worden.“ In diesem Augenblicke erhebt sich der Vice-Präsident mit den Worten: „Die Sitzung ist aufgehoben.“ Dieses Auftreten des Chefs der „Arkadier“ erregte einen gräßlichen Sturm. Man konnte glauben, es sei eine Revolution ausgebrochen, und die Illusion war um so größer, als heute gerade der verhängnisvolle 24. Februar ist. Bei den verneigten Worten des Präsidenten erhob sich die Majorität wie auf ein Signal und stieg von ihren Bänken herunter, während die Linke von ihren Plätzen herab gegen die Majorität herausfordernd losdonnerte. Zugleich beteiligten sich die Tribünen an den Protestationen gegen den Präsidenten und die Majorität, die sich in dem unteren Theile des Saales befand. Bei dem furchtbaren Standal, der den ganzen Saal erfüllte, konnte man kaum die Worte vernehmen, die ausgestoßen wurden, aber man hörte die Rufe: „Au jeu de paume!“ (so heißt der Saal, wohin sich 1789 die Deputirten des dritten Standes begaben und die formidabile Erklärung abgaben, welche die Grundlage zu dem späteren Ruine des Königthums bildete). „Sie wollen eine neue Revolution hervorufen! Es ist eine Schande, sich so aufzuführen! Sie insultiren die Kammerminorität, aber die Majorität des Landes wird uns rächen!“ Wie gesagt, die Zuhörer stimmten mit ein und riefen: „Es lebe die Linke!“ Während zehn Minuten war der Lärm so furchtbar, daß man fürchtete, es werde zwischen der Linken und den Zuschauern einerseits und den Deputirten andererseits zu einem Handgemenge kommen. Der Vice-Präsident, Jerome David, der sich in der Mitte seiner Majoritäts-Deputirten befand und sehr bleich war, gab hierauf Befehl, die Tribünen zu räumen und das Gaslicht auszuschließen, so daß die Deputirten der Linken, die sich noch immer auf ihren Sitzen befanden, plötzlich im Dunkeln saßen. Schon vorher hatte der Präsident befohlen, daß die ganze militärische Besatzung des gesetzgebenden Palastes unter die Waffen trete, denn nicht allein die Zuhörer im Innern, sondern auch die zahlreiche Menge, welche sich vor dem gesetzgebenden Körper befand, und die erfuhr, welche Insulte ihren Deputirten widerfahren seien, nahen einen drohenden Charakter an. Es kam jedoch zu keinem Kampfe. Nachdem der Präsident den Saal so finster gemacht hatte, als die Majorität Frankreich zu machen wünscht, verließen die Deputirten der Opposition und die Zuhörer den Saal. Die ersteren wurden auf der Straße mit lauten Hurrahs empfangen, wogegen, als Pinard bleiden Anlages nach seinem Wagen fürzte, um nach den Tuilerien zu fahren, einige: „Nieder mit den Kerisfallen!“ ertönten. Die Nachricht von dieser Scene in der Kammer verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris, und die Aufregung, die heute schon groß genug ist, wurde noch bedeutend vermehrt. Die Abend-Journale sprechen selbstverständlich noch nicht von diesen Vorfällen, dagegen enthalten aber alle Oppositionsblätter Artikel über den 24. Februar. Daß die Kabe in Paris selbst gestört wurde, davon verlautet im Augenblicke noch nichts. Nur soll man heute viele Immortellenkränze an der Jussifäule niedergelegt haben; auch sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

### Italien.

Die päpstliche Regierung hat in Belgien eine Anleihe von 50 Millionen Francs abgeschlossen.

### Telegraphische Depeschen.

London, d. 25. Februar. Der Minister für Indien Sir Stafford Northcote hat ein vom 6. Februar datirtes Telegramm vom Oberbefehlshaber der Englischen Expeditionarmee Napier erhalten, worin gemeldet wird, daß Major Grant mit Briefen und Geschenken an den Prinzen Kassa gesandt und von demselben im offenen „Durbar“ empfangen worden war. Bei dieser Audienz war der Prinz von 2000 Hauptlingen und einer großen Volksmenge umgeben, welche freundschaftliche Gesinnungen gegen die Engländer zu hegen schienen. — Auf dem Wege dorthin wurde die Mission bei der Ankunft in Adwa von Frauen mit Jubel begrüßt. — Man hegt keine Besorgnis wegen neuer Veränderungen.

### Vermischtes.

— Leipzig, d. 25. Februar. Der gestrige Festtag, der heitere Rosenmontag, setzte sich, freilich unter eintretendem dichten Regen, aber bei andauernder allgemeiner Feststimmung, in der Wiedereröffnung des alten Theaters zu Ehren der närrischen Hohenheiten des Prinzen Carneval und der anmuthigen Prinzessin Klapperia und zugleich zur Feier des Abschieds vom alten Hause fort. Es war dasselbe reich und geschmack-

voll verzerrt und gewährte, von einer großen heiteren Menge bis auf den letzten Platz gefüllt, einen reizenden, ja überraschenden Anblick, zu dem die bunten Kappen, welche fast alle Herren und auch mehrere Damen trugen, sehr viel beitrugen. Die närrischen Hohenheiten hatten im Amphitheater unter einer riesigen Krone Platz genommen und freuten sich offenbar sehr ihrer jubelnden Narrenunterthanen. Der Prinz selbst hielt von seinem Platze aus eine Ansprache an sein Volk, in der er seinen Gefühlen über das so wohlgelungene Fest in gewöhnlichen Worten Ausdruck gab und Leipzig, die neue Carnevalsstadt, hochleben ließ. Nach der Festkapper-Jubel-Duvertüre, in welche das Publicum mehrmals singend einfiel, begann zunächst das Festspiel, „die Heimath der Narrenheit“, das Herr Emil Unklar nach einer nicht mehr unbekanntenen Idee in zierlichen Versen gedichtet hatte und das die, unter Donner und Regen in einem Walde umherirrenden Mufen, nämlich die närrische, die lachende, die angeheiterte und die tanzende, welche unter öfters wiederholten Stoßfeuern „o ihr Götter, wach ein Hundewetter!“ ihre Verzweiflung ausdrückten, bis Cypria erschien und sie schimpfend (unter einem Regenschirm) in die nahe Stadt zu führen versprach, wo sie sicherlich freundschaftliche Aufnahme finden würden. Es folgte auch nicht an Tableau, von denen das erste hieß „Cypria citirt einen Geist“. Und es erschien sofort aus Wien der wohlbekannte Regisseur Hoff, den das Publicum mit lautem Jubel empfing und mit dem wiederholten Rufe „hierleben!“ begrüßte. Dem Festspiel folgte die burleske Posse „Leipziger Leben“ in 3 Abtheilungen, die zwar nicht reich an bössartigen Witz war, aber wohl gewürzt mit echt Leipziger, das heißt harmlosen Späßen, die von dem sehr empfänglichen Publicum meist jubelnd aufgenommen wurden. Sehr hübsch waren die zahlreich eingelegten Couplets, die außerordentlich ansprachen, namentlich das mit dem Refrain: „Mein Leipzig lob' ich mir, es bildet seine Leute etc.“, „Mein Leipzig, was willst du noch mehr“, und endlich das „von der großen Wälsche“, in welchem auch die Lösung des Räthsels von Graf Bismarck's Urlaubsgesuch gegeben wurde, denn es hieß darin:

„Er macht sich zur Reise vor,  
Weil seine Frau die Wälsche hat.“

Das Narrenfest wird morgen, Mittwoch Abend, seinen Abschluß im Hotel de Saxe erhalten.

— Leipzig, d. 25. Februar. Zwischen Merseburg und dem Dorfe Wallendorf ist in vergangener Nacht ein Abends 8 Uhr von hier abgefahrner mit 16 Passagieren besetzter Omnibus verunglückt. Wachtleute aus Merseburg brachten heute Morgen die Nachricht, daß der Omnibus zu nahe an einen dortigen Damm angefahren und von dem Damm in eine Wasserlache hinuntergestürzt sei. Dabei ist der Knecht und ein Kind, ferner ein Pferd todt geblieben und ein Cigarrenfabrikant schwer verwundet worden.

— Die Entdeckung von Goldlagern in der Capolonie, deren einige bis 60 Meilen lang und 20 Meilen breit sind (das Gold kommt in Quarzadern vor), ist von dem deutschen Mineralogen Rauch gemacht worden.

### Für Friz Reuter's Leser.

Den vielen hiesigen Freunden und Verehrern des obengenannten Humoristen machen wir die vorläufige Mittheilung, daß Herr Burmeister aus Rostock in den nächsten Tagen einige Vorlesungen aus Reuter's Werken veranstalten wird. Der Vorleser ist für seine Aufgabe mit zwei unerschöpfbaren Eigenschaften ausgestattet: Er ist als Rostocker Kind und demnach als Sohn einer Gegend, von welcher Reuter's Heimath nicht fern ist, der dichterschen Sprache desselben vollkommener Herr und er ist ferner und unverkennbar selbst Das, was man ein „urgemüthliches Haus“ nennt. Von einem tüchtigen Organ unterstützt, bringt er die köstliche Komik der Reuter'schen Werke an zahlreichen Stellen zu durchschlagender Wirkung und hat dadurch schon Tausende erheitert. Seine Vorlesungen seien den Freunden der Friz Reuter'schen Muse warm und dringend empfohlen, namentlich denjenigen, welche Niederdeutsch zwar einigermaßen verstehen, aber nicht so von Grund aus kennen, daß sie alle Schönheiten der Reuter'schen Werke ganz und voll empfinden können. Denen ist Herr Burmeister ein Dolmetsch, wie er nicht leicht wieder gefunden werden kann.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Februar.  
**Kronprinz.** Hr. Rent. v. Kinath a. Dresden. Die Hrn. Rittersgutsbes. Kalmeyer a. Lieberowitz u. Schmeil a. Bennishausen. Hr. Dr. Lieut. a. D. Dehmichen a. Cöthen. Die Hrn. Kauf. Altshäler a. Liegnitz, Großmann a. Bromberg, Hoyer a. Riga.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Cramer a. Magdeburg, Geopius a. Halle, Buchl a. Rotterdam, Voienbauer a. Ems, de la Croix a. Hannover.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Rachwolsky, Jaensch, Reigenstein u. Kloss a. Berlin, Semper a. Eßln, Wännenberg a. Dalken, Hölhoff a. Herbede, Guttschalk a. Braunschweig, Anton a. Leipzig, Förster a. Wannheim, Papst a. München.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Rent. Schloß a. Würzburg u. Holte a. Weiskensfeld. Hr. Fabrik. Hanke a. Magdeburg. Hr. Hotel. Schumann a. Luckenwalde. Die Hrn. Kauf. Sch. a. Dresden, Pinus a. Leipzig, Hübel u. Schütte a. Berlin, Schulz a. Magdeburg, Lüders a. Weimar, Harthe a. Chemnitz, Gerner a. Bremen.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrikbes. Hoch a. Alstedt. Hr. Gutshof. Hoch a. Nieder-Abblingen. Hr. Partik. Keller a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Gebr. Mayer u. Freudenreich a. Berlin, Augustin a. Chemnitz, Reichold a. Gmünd, Meisch a. Hohenstein, Glaser a. Bromberg, Baensch a. Bückeburg.  
**Mente's Hotel.** Hr. Rittersgutsbes. Kimpau a. Cunau. Hr. Eisen-Direct. Simon a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Demme a. Mühlhausen, Kimpau u. Kam. a. Hamburg, Janßen a. Oßfeldorff, Braun a. Dresden, Jörz a. Gera, Weigel a. Anspach, Jahn a. Nordhausen.  
**Goldne Rose.** Hr. Stad. agron. Sander a. Göttingen. Hr. Rittersgutsbes. Schwendler a. Bückeburg. Hr. Rent. Gräßhoff a. Potsdam. Hr. Privatgelehrter Mühlhimer a. Berlin. Hr. Kaufm. Bullert a. Magdeburg.  
**Russischer Hof.** Hr. Dr. Jund. Wandler a. Eßln. Hr. Juwelier Baer u. Nichte a. Gondershausen. Die Hrn. Kauf. Eiert u. Siegmann a. Eßln. Hr. Verwalter Kaufmann a. Schnebeck.

# Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 27. Februar:

**Univerſitäts-Bibliothek:** Vm. 11—1.  
**Antiken-Cabinet der Univerſität:** Vm. 2—3 i. Gebäude der Univerſitäts-Biblioth. part.  
**Städtiſches Leihhaus:** Expeditionsſtunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
**Städtiſche Sparkaſſe:** Kaſſenſtunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
**Sparkaſſe f. d. Zooloſie:** Kaſſenſtunden Vm. 9—1 gr. Schlamme 10 a.  
**Sparr- u. Vorſchub-Verein:** Kaſſenſtunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgaſſe 18.  
**Conſum-Verein:** Kaſſenſtunden Vm. 9—12 gr. Ulrichsſtraße 4.  
**Vorſenverſammlung:** Vm. 8 im Städtiſchen Garten (mit Cours-Vot.).  
**Volksbildungs-Verein:** Ab. 7—9 $\frac{1}{2}$ , Bibliothek u. Leſezimmer in der „Zulze“.  
**Handwerkerbildungs-Verein:** Ab. 8—10 im „Preußiſchen Hofe“.  
**Telegraphiſcher Verein nach Gabelsberger:** Ab. 8 in der „gold. Koſe“.  
**Sachclub:** Ab. 7 in Echlſter's Reſtauration.  
**Tanzverein:** Ab. 8—10 Übungsſtunde in der Eurnhalle.  
**Männergeſangsverein:** Ab. 8—10 Übungsſtunde im Paradies.  
**Handwerkermeiſter-Liedertafel:** Ab. 8—10 Übungsſtunde im „goldnen Edmen“.  
**Vortrag zum Feſten des Frauenvereins zur Armen- u. Krankenpflege:** Ab. 6 im Volkſchulgebäude Prof. Dr. Anſchütz, über das geiſtige Eigentum.  
**Vortrag des Hrn. v. Kraack:** über das vorige Kaiſerreich Mexico und das Ende des Kaiſers Maximilian. Ab. 8 im Volkſchulgebäude.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Die Wotzenburger“, große Geſangsoffiz.  
**Gabel's Bade-Anſtalt im Furſtenthal:** Teiſch, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags iſt die Anſtalt geſchloſſen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Perſonenzug, G = gemiſchter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 Wm. (C), 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 80 Wm. (P),  
 5 u. 54 Wm. (C), 6 u. 10 Wm. (S),  
 Leipzig 6 u. 10 Wm. (C), 7 u. 25 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P),  
 1 u. 20 Wm. (C), 7 u. 20 Wm. (S), 8 u. 45 Wm. (S).

Magdeburg 7 u. 45 Wm. (S), 8 u. 50 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P),  
 6 u. 55 Wm. (P), 8 u. 10 Wm. (S), 11 u. 20 Wm. (P),  
 Göttingen (über Nordhauſen) 7 u. 45 Wm. (P), 1 u. 50 Wm. (P),  
 7 u. 40 Wm. (P. bis Nordhauſen).  
 Böttingen 5 u. 20 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P), 11 u. 2 Wm. (S),  
 11 u. 50 Wm. (P), 7 u. 45 Wm. (P. bis Götth), 11 u. 8 Wm. (S),  
**Perſonenpoſten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. —  
 Köthen 8 $\frac{1}{2}$  u. Nm. — Querfurt 2 u. Nm. — Köſer 1 u. Nm. —  
 Eſchmünde 9 u. Nm. — Bettin 2 u. Nm.

## Telegraphiſche Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

26. Februar 1868.  
**Berliner Fonds-Börſe.**  
 Tendenz: luſtig.  
 Inländiſche Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ % do. 95 $\frac{1}{2}$ ,  
 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsſchuldſcheine 88 $\frac{1}{4}$ .  
 Ausländiſche Fonds. Deſſer. öder Loofe 74 $\frac{1}{2}$ , öder Loofe 49 $\frac{1}{4}$ . Ruſſiſche öder Prämien-Anleihe 103 $\frac{1}{2}$ . Italieniſche Anleihe 45 $\frac{1}{4}$ . Amerik. Anleihe 76.  
 Deſſer. Credit-Actien 84.  
 Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Maſtricht 30. Bergiſch-Märkiſche 130 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Anhalt 20 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Görlitz 80. Berlin-Potsdam 190.  
 Berlin-Stettin 130 $\frac{1}{2}$ . Breslau-Cöln 119 $\frac{1}{2}$ . Cöln-Minden 136. Cöſel-Derberg 83 $\frac{1}{2}$ . Nordbahn 95 $\frac{1}{2}$ . Oberſchleſiſche 185 $\frac{1}{2}$ . Oſterreich. Franzoſen 151 $\frac{1}{2}$ .  
 Deſſer. Lombard 102 $\frac{1}{2}$ . Rechte Deſſer 73 $\frac{1}{2}$ . Rheinische 118. Rhein-Nahe 30 $\frac{1}{2}$ . Thüringer 134. Warſchau-Wien 68 $\frac{1}{2}$ .  
 Banken. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothek-Certificates 101. Preuß. Hyp. Actien 107 $\frac{1}{2}$ .  
 Wechſel-Cours. Lang Wien 87 $\frac{1}{4}$ . Lang London —. Lang Amſterdam —. Lang Paris —.  
**Berliner Getreide-Börſe.**  
 Roggen. Tendenz: ſau. loco 80 $\frac{1}{2}$ . Februar/März 80. Frühjahr 79 $\frac{1}{2}$ .  
 Mai/Juni 79 $\frac{1}{2}$ .  
 Weizen. loco 10 $\frac{1}{2}$ . Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ .  
 Spiritus. Tendenz: ſau. loco 19 $\frac{1}{2}$ . Februar/März 20 $\frac{1}{2}$ . Frühjahr 20 $\frac{1}{2}$ .  
 Kündigungs —.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
 Die erheblichen Mißstände, welche die Einſtellung der Wagen mit Hunden in dem Wobenschnuppen des Waagegebäudes beziehungsweise die Aufſtellung derſelben in der Rathhausgaſſe und auf dem Hofe des Rathhauses von den die Wochenmärkte beſuchenden auswärtigen Verkäufern hervorgerufen, erfordern deren Beſeitigung. Die Betheiligten werden deſhalb aufgefordert, unverzüglich die Einſtellung dieſer Wagen anderwärts zu bewirken, indem jedenfalls bis zum 1. April d. J. dieſe Angelegenheit erledigt ſein muß.  
 Halle, den 22. Februar 1868.  
**Der Magiſtrat.**

## Materialgeſchäfts-Geſuch.

Ein in guter Lage gewünschtes Materialgeſchäft wird bei ſoliden Anprüchen zu pachten geſucht. Wdr. beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre A. B. # 1. niederzulegen.

## Ueber verkäufliche Güter

und Gütercomplexe in d. Provinzen Pommern, Poſen und Preußen mündliche Ankuſt zu geben, werde ich in der Zeit v. 26.—28. Febr. in Magdeburg, „Stadt London“, u. v. 29. Febr.—3. März in Halle, „Kronprinz“, bereit ſein.  
**T. Tesmer in Danzig,**  
 Haupt-Agent f. d. Preuß. Hyp.-Act.-Bank.

## Reſtaurations-Verkauf.

Eine mittlere Reſtauration, innere Vorſtadt Leipzigs, gut im Gange, iſt weggugshalber mit vollſtändiger Einrichtung zu verkaufen durch **C. F. Leonhardt, Agent,**  
 Leipzig, kl. Windmühlengaffe Nr. 13.

## Für Gärtner.

Zu verkaufen iſt in der Nähe von Leipzig ein neugebautes Hausgrundſtück mit über 1 Acker Flächenraum, 2 Gewächshäuſern, Miſtbete, ſämmtlichen Pflanzen und Baumschule für 7000  $\mathcal{M}$ . bei 2000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung durch **C. F. Leonhardt, Agent** in Leipzig, kl. Windmühlengaffe 13.

## Mahlmühle-Verpachtung.

In der Nähe Leipzigs iſt eine Mühle mit fortwährend aushaltender Mahlkraft mit 5 Gängen neuerer Conſtruction, Acker und Wiefengrundſtücken zu verpachten. Zur Uebernahme find 6000  $\mathcal{M}$ . erforderlich. Ankuſt ertheilt der Agent **C. F. Weiße** in Delitzſch.

Zwei Verwalter, ein junger Hofmeiſter, auch verheiratet, finden gute Stellen durch **Wittne Kupfer** in Merſeburg.

## Holz-Auction.

In der Königl. Oberförſterei Pödelitz ſollen:  
**Freitag den 13. März er. von Vormittags 9 Uhr ab**  
 nachſehende Hölzer, und zwar:  
 aus dem Unterforſte Pödelitz, Diſtrikt Nr. 31 (Kloſterholz)  
 ca. 5 Stück Eichenkaſtrnie, 6 bis 9' lang, 5 bis 13 $\frac{1}{2}$ " ſtark,  
 118 = Eichen-Stämme, 6 bis 42' lang, 6 bis 36" ſtark,  
 45 = Rothbuchen-Stämme, 3 bis 27' lang, 8 bis 19" ſtark,  
 1 $\frac{3}{4}$  Klafter Eichenholz II. Klaſſe,  
 55 $\frac{3}{4}$  = Eichen-Scheit, 23 $\frac{1}{2}$  Kſtr. Eichen-Knüttel,  
 3 $\frac{1}{4}$  = Buchen-Scheit, 20 Schock Eichen-Abraum,  
 7 Schock Buchen-Abraum, 42 Schock Strüppwellen von Oberholz,  
 und aus dem Unterforſte Schönburg, Schlag Nr. VIII,  
 8 $\frac{1}{2}$  Schock Handſtöcke I. Klaſſe, 8 Schock Handſtöcke II. Klaſſe,  
 2 $\frac{1}{4}$  = Beſenreißig

unter dem in Termin bekannt zu machenden Bedingungen meiſtbietend verkauft werden, und wollen ſich Kaufluſtige am gedachten Tage in der Reſtauration zum „Zahnschen Hauſe“ zu Freyburg einfinden.  
 Freyburg, den 24. Februar 1868.  
**Der Oberförſter v. Rauchhaupt.**

## Wassermühlen-Pachtung.

Eine neu erbaute Wassermühle mit 4 Mahlgängen neuerer Conſtruction, ſtärkſter Waſſerkraft, kann ſofort in Pacht genommen und Ankuſt gegeben werden von **C. Reinboth** in Eilenburg.

Ein aus vorz. Gebäuden beſtehendes Landgut von 42 Morgen Weizenboden incl. 6 Morgen Graſes, Obſt- und Gemüſegarten daran liegend, ſoll mit einer Anz. v. 1000 bis 1500  $\mathcal{M}$ . bei vorz. Winterbeſtellung an Weizen, Roggen und Klei ſofort höchſt billig übergeben werden durch **C. Reinboth** in Eilenburg.

Mit vorläufig 8—9 Tauſend Thalern beabſichtigt ein Kaufmann ſich bei einem rentablen Geſchäft zu betheiligen, event. iſt derſelbe auch geneigt ein lebhaftes Detail-Geſchäft zu übernehmen. **Offerten franco** binnen 8 Tagen an die Herren **Haasenſtein & Vogler, Leipzig, unter J. P. 199.**

Geſucht wird zu Mitte April eine geſchickte erfahrene Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, mit beſten Atteſten. Näheres Weimar Oberwand v. G. H. 78. **1 Trepp.**

Ein junger, zahlungsſähiger Kaufmann wünſcht hier am Platz oder in einer andern Provinzial-Stadt ein Colonial- und Materialwaaren-Geſchäft zu kaufen oder pachtweiſe zu übernehmen. **Offerten** beliebe man unter Chiffre **H. L. poste restante Halle** gef. niederzulegen.

Eine Deſtillation, vollſtändig eingerichtet, verbunden mit Reſtauration, in der Hauptſtraße einer Vorſtadt Leipzigs gelegen, iſt zu verkaufen durch **Friedr. Moritz**, Deſtillateur in Leipzig, Gerberſtraße 12.

## Lehrlingsgeſuch.

Für meine Colonialwaaren- u. Handlung ſuche ich einen mit ordentlichen Schulkenntniſſen ausgerüſteten jungen Mann als Lehrling.  
**Carl Deichmann, Leipzigerſtr. 84.**

Ein junger Mann, gel. Mat., welcher ſeit drei Jahren in einem Fabrikgeſchäft auf Comptoir und Lager thätig iſt, ſucht eine ähnliche Stellung. Geſ. Adreſſen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. unter A. B. # 10. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Taback- u. Getreidegeſchäft ſuche ich ſogleich oder k. Oſtern unter günſtigen Bedingungen einen jungen Mann achtbarer Eltern als Lehrling.  
 Eisleben. **F. C. Baumann.**

Ein gut empfohlener, auch mit dem Rübenaub völlig vertrauter Verwalter ſucht zu möglichſt baldigem Antritt eine Stelle. Näheres Ankuſt ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein zweiter Verwalter, eine tüchtige Landwirthſchafterin und ein Hofmeiſter für ein Vorwerk finden pr. 1. April a. c. gute Stellung durch **C. U. Hofmann**, kl. Ulrichſtr. 26.

## Commiſs-Geſuch.

In unſerem Colonialwaaren-Geſchäft iſt die zweite Commiſſſſte ſofort zu beſetzen. Reſpectanten wollen ſich unter Beifügung ihrer Zeugniſſe ſchriftlich an uns wenden.  
**C. F. Schulze ſen. & Sohn** in Merſeburg.

## Lehrlings-Geſuch.

Ein junger Menſch, der Luſt hat Müller zu werden, kann zum 1. April antreten. Näheres durch Herrn Reſtaurateur **Albrecht** (Geiſtköſt).

Aussverkauf.

# Aussverkauf.

Aussverkauf.

Der Aussverkauf im **Meubles-Magazin** der vereinigten Tischlermeister, **Ambau des rothen Thurms**, rechts der Hauptwache, wird bei herabgesetzten Preisen bis den 1. April fortgesetzt.

## Der letzte Rest

meines Kurz- und Posamentenwarenlagers soll schleunigst und zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft werden und mache besonders aufmerksam auf prachtvolle Besätze das Stück von 20 Ellen nur für 1 *Sgr.*, 2 1/2 bis 7 1/2 *Sgr.*, ebenso Glacehandschuh für 2 1/2 bis 5 *Sgr.* Nur im billigen Laden bei **Nr. 12, Schmeerstraße Nr. 12. J. Pergamenter in Halle.**

## Damen-Frisuren.

**Abonnements- wie Gelegenheits-Frisuren** werden von Mitte März von einer Leipziger Friseurin, welche ich für mein Geschäft gewonnen, auf das Modernste u. Elegante ausgeführt. Den Wünschen so vieler Damen nachgekommen, erwarte deren gütige Bestellungen.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Metzner, Coiffeur,**  
große Ulrichstraße Nr. 3.

**Petroleum-Fässer kaufen Klinkhardt & Schreiber.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier am Plage auf dem Gute des Herrn Lauerbach eine Gärtnerei, verbunden mit Gemüse-, Pflanzen- und Saamenhandlung, errichtet habe, und halte zur bevorstehenden Frühlingsbestellung alle Sorten Sämereien, welche alle unter meiner persönlichen Leitung gebaut wurden, jedes beliebige Quantum in vorzüglichster Qualität bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung bestens empfohlen.  
**Schwendis, im Februar 1868. H. Just.**

Ein gutes billiges Pensionat für einen Schüler weiß nach  
**J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.**

Leipzigerstraße 7 sind zwei Wohnungen im Preise von 100 *R.* u. 125 *R.* zu vermieten; eine derselben ist sofort, die andere zum 1. April d. J. zu beziehen bei  
**Geb Brüder Keil.**

## Werry.

Das nun in kurzer Zeit bereits bekannte und bewährte Mittel gegen Rheumatismus, Gliederreizen, Gicht u. zu haben in Schachteln per Post 10 *Sgr.*; bei direkter Abholung à Packet 5 *Sgr.*; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Auf die vierseitigen Aufträge per Post bitte ich franco gegen franco.

**C. Wassenberg in Halle a/S,**  
Klausthorstraße Nr. 5.

Einige Fuder Gersten-, Hafer- und Roggenstroh und 10 Schock Baumstämme liegen zum Verkauf im „Hünen Hof.“

## Holzverkauf.

Einige 20 Stück rüstene Stämme, à 1 1/2 bis 2 Fuß stark, so wie einige 30 Schock buchenes u. erlenes Weißholz sind von heute ab u. zu jeder Zeit zu verkaufen.  
Eiselniger Mühle bei Schölen.  
**Ferd. Weined.**

Ich mache auf mein reichhaltiges Lager wasserdichter Herrsch- u. Knaben-Halbriemen mit englischen Boden (3 faden Sohlen) hierdurch bestens aufmerksam. Herrschriemen 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ein Lehrling von außerhalb kann zu Ostern in die Lehre treten bei **A. Pabst, Schuhmachermeister.**

## Stahlplüge,

seit Jahren als gut arbeitend bekannt, deren Güte garantiert wird, halte ich wieder alle Sorten vorräthig und empfehle solche den Herren Landwirthen und Dekonomen hiermit.

**Liebau, Schmiedemeister in Halle,**  
hinter der Landwehr Nr. 3 (Königsstraße).

Ein 2 1/2 Jahr altes Stutenfohlen steht zum Verkauf in  
**Küsten Nr. 26.**



Zur Erklärung aller Fremdwörter:  
**Neuestes, vollständiges Fremdwörterbuch,**

enthaltend über 14,000 fremde Wörter und Redensarten, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch zur Erklärung aller vorkommenden Fremdwörter für Zeitungsleser und für Jedermann. Von **Friedrich Weber.** Siebente verb. Aufl. Preis 10 *Sgr.* Vorräthig in den Buchhandlungen von **Schroedel & Simon in Halle,** von **Kuhnt in Eisleben, A. Huch in Zeitz u. G. Prange in Weissenfels.**

**Cölnr Leim,** vorzüglich gut in Haltbarkeit, à 3 1/2 *Sgr.* bei **Ferd. Wiedero.**

**Obstsyrup,** sehr rein und süß im Geschmack, à 2 *Sgr.* bei **Ferd. Wiedero.**

## Syrup.

Mit dem 1. März eröffne ich ein Verkaufsgeschäft eigenes Fabrikat von reinem Zuckersyrup, à 1 *Sgr.* 8 *S.*, in dem Keller kleine Brauhausgasse an der Ulrichsstraße, an der Firma ersichtlich. **G. Steined.**

Einigen Posten weiche Federn à 3 *Sgr.*, in *G.* billiger, hat zu verkaufen **F. Keller, Magdeburger Chaussee 2.**

**Deutsches Reinigungskrysal,** à Packet 1 *Sgr.* 3 *S.*, bei **W. Löchel in Köbejn.**

**Gute Saamenwicken verkauft C. H. Barth, Leipzigerstr. 40.**

Ein mit guten Zeugnissen verlebener Commis wird sofort oder Ende März für ein Colonialwaaren-Geschäft in Halle gesucht. Nur tüchtige Detaillisten wollen gefälligst ihre Adresse unter **A. N.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederlegen.

Ein mit guten Zeugnissen verlebener Ziegler, welcher sofort antreten und Caution stellen kann, wird auf der Ritterguts-Ziegerei bei Ziegfeld gesucht, und haben sich solche auf dem Rittergut Scheipitz bei Freyburg a/U. zu melden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Beachtenswerthe Preisermässigung.

Aus dem Verlage von C. A. Schwetschke & Sohn (Bruha) in Braunschweig übernehmen wir in den **gesamten Vorräthen u. offeriren:**

**Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. —

Siebente Auflage, durchgesehen, benötigt, fortgesetzt und vermehrt von Dr. Adolph Diesterweg.

Mit 106 in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 angehängten Holzschnitttafeln, 3 Bände, **Statt 5 Thaler für nur 2 Thaler.**

## Herzog, Stoff zu stilistischen Uebungen in der Muttersprache.

Für obere Classen von Gymnasien und höheren Lehranstalten. In ausführlichen Dispositionen mit kürzeren Andeutungen.

Siebente Auflage (wörtlich übereinstimmend mit der achten Auflage).

**Statt 1 Thlr. für nur 18 Silbergroschen.**

## Knauth, Glückwunsch-Büchlein für die liebe Jugend.

Eine reichhaltige Auswahl Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachts-Wünsche.

Vierte, vermehrte Auflage, nebst 1 Titelbilde und 6 Musikbeilagen.

**Statt 12 *Sgr.* für nur 8 *Sgr.***

Der allgemein anerkannte Werth dieser Bücher bestimmte uns zur Uebernahme der ganzen Vorräthe. Wir können nur jeder weiteren Anpreisung enthalten und bitten ergebenst um gütige Beachtung der wesentlichen Preisermässigung.

**Hermann Tausch, Buchhandlung,**

**Französisch und Englisch** wird billigst ertheilt. Zu erfragen Bechers Hof Nr. 7.

Ein Stuckflügel, 9 Jahre alt, 2 Schränke, 1 mahag. Spieltisch, so wie in a. Geg. stehen um zugstaltbar zum Verkauf Geißstr. 70, obere Etage.

**Donnerstag den 27. Februar**  
**Echt Leitmeritzer Bier** aus der Bierbrauerei „Eibschloß“ in „Stadt Zürich.“

**Kleinlauchstädt,**  
Sonntag den 1. März 1868  
**Vokal- und Instrumental-Concert** gegeben von den **Dolauer Bergbauhosen**, wozu freundlichst einladet **J. C. Schmidt.** Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittag.

## Familien-Nachrichten. Trauer-Nachricht.

Diese Nacht erschielte nach langen schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Hennriette** im achtzehnten Lebensjahre in dem frommen Glauben an den Erlöser.

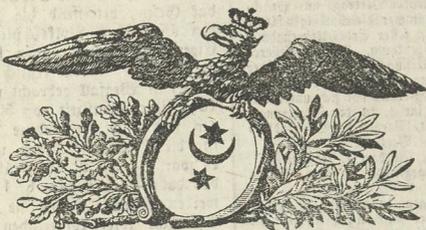
Siebichenstein, den 26. Febr. 1868.

**G. Petri und Frau.**  
**Alwine Auguste Maria** als Geschwister.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 49.

Halle, Donnerstag den 27. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Halle, den 26. Februar.

Ueber den ruhmreichen Antheil des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 an dem Gefechte von Uettingen giebt das dies-jährige Militär-Wochenblatt in seiner dritten Nummer eine, anscheinend aus offizieller Feder geflossene, sehr detaillierte Beschreibung. Nächstem aber wird dieser Gegenstand von einem Mitgliede des Regiments in der ersten Beilage zu Nr. 40 der „Neuen Preuss. Ztg.“ ebenfalls behandelt, und zwar speciell dem Berichterstatter des „Dobeim“ gegenüber, welcher in seiner Schrift über den Feldzug der Preussischen Rhein-Armee „Von der Elbe bis zur Tauber“ u. a. die vollständig ersundene Mittheilung aufgenommen hat, daß das tapfere Vorgehen der braven 36er plözlich durch die Demaskirung einer bayerischen Batterie aufgehalten worden sei, welche sogar die „eilige Flucht“ des Regiments herbeigeführt haben sollte. Diese Angabe wird nun vollständig demontirt und über die Waffenthat des Regiments der nachstehende ausführliche Bericht gegeben:

Es war umgeföhr 5 Uhr, als das 36. Regiment bei Uettingen eintraf und als bereits der Geschötsdonner der Bayerischen Batterien, welche gerade ihr Feuer begonnen hatten, hörbar wurde. In diesem Momente langte ein Befehl des Generalmajors v. Klies an, wonach der Brigade-Commandeur Generalmajor v. Freyhold die vom Feinde besetzten Höhen südwestlich von Uettingen angreifen sollte. Der letztere General beorderte sofort die beiden an der Spitze des Regiments marschirenden Bataillone 2 und 3, diesem Befehle nachzukommen. Der Kampf wurde sonach nicht durch eine diesseitige Batterie, noch weniger durch eine Batterie der Reserve eröffnet, welche letztere erst einige Stunden später eintraf, sondern durch jene zwei Bayerischen Batterien. Die beiden Bataillone, welche um den Befehl auszuschüßeln, den südlichen Ausgöng von Uettingen besetzen mußten, trafen unmittelbar vor Uettingen eine leichte Ausgöngs-Brigade noch vollständig kampfbereit, obwohl, wie erwähnt, das Bayerische Geschötsfeuer, auch von dem nördlich von Uettingen gelegenen, ziemlich hohen Berge lebhaftes Infanteriefeuer begonnen hatte, welches jedoch sowohl die vor als in Uettingen befindlichen Truppen erreichte. In als letzteres sowohl die erste Bataillon des Regiments denselben Weg zu rasiren hatte, fand die genannte Brigade noch höchst unvollständig theils in dem Dorfe, theils links westlich vor dem Dorfe. Es war unter solchen Umständen natürlich ein sofortiges Vorgehen kampfbereiter Truppen notwendig, um den Feind energisch anzugreifen und ihn dadurch vollständig zu beschöftigen, damit er ein anderes Angriffsbiet erhielt, als jene anscheinend überreichten Truppen, welchen er sonst bedeutende Verluste hätte beibringen können. Diese Aufgabe erfüllte nun das 36. Regiment vollständig. Das 2. und 3. Bataillon behochirte als Hohlweg erscheinenden, theilweise freiliegenden Weg, während welcher Zeit die diesseitige Artillerie südwestlich von Uettingen Position genommen hatte, um das Feuer der jenseit des Hofhauses Rosenberg stehenden Bayerischen Batterien zu erwidern. Als die beiden Bataillone, welche unter dem Feuer der beiden Batterien herannahen, in den Geschötskreis der Bayerischen Batterie kamen, erblitten sie von dieser Granatfeuer, welches in dessen nicht großen Schaden zufügte. Beide Bataillone formirten, auf der Höhe angekommen, Halb-Bataillone und griffen den Feind, welcher die Waldungen südlich von Uettingen besetzt hielt, in seiner linken Flanke an. Der Angriff erfolgte in vier Halb-Bataillonen, und trotz des heftigsten Feuers des Feindes und der eigenen bedeutenden Verluste an Offizieren und Mannschaften war nichts im Stande, den Angriff ins Stocken zu bringen; unaufhaltsam drangen die Bataillone vor und brachten den Feind auf verschiedenen Punkten aus seinen günstigen Positionen zum Weichen. Von jener Brigade konnte zur Abwehr des von ihr anscheinend nicht erwarteten Angriff nur ein Bataillon des 59. Regiments, welches die Vorposten hatte, sofort gegen die nördlichen Höhen links von der Chauffee vorbeordnet werden, und gelang es diesem Bataillon auch, den sogenannten Kirchberg zu nehmen. Dem 2. und 3. Bataillon 36. Regiments folgte bald das 1. Bataillon auf demselben Wege, erllit im Allgemeinen gleiches Schicksal, indem es von den Bayerischen Batterien auch beschöftigt wurde, formirte auf der Höhe Halb-Bataillone, ging mit rechtem einen wechelslegenden Wald entlang weiter, machte Front und griff die Bayern, die links von starkem Schöts geföhrdeten Berggästel und rechts einen Wald besetzt hatten, im Sturm an. Es war, um diese Position zu erreichen, zunächst das Durchschreiten eines allmöhlich abfallenden Terrains notwendig, welches in der ersten Abtheilung in einem Graben endigte. Dieser Graben war zu überbrücken und wurde jenest desselben ein Augenblick Halt gemacht, um zu neuem Athem zu kommen. Während dieses Vorgehens, in des momentanen Haltens gaben die beiden Halb-Bataillone den Bayern das schötsigste Zielobjet ab, wodurch ein sehr bedeutender Verlust an Offizieren, wie Mannschaften bereits eingetreten war. Als nach kurzem Rufen das Commando zum „Vorwärts“ gegeben wurde, erfolgte ohne weitere Aufföhrung ein gemöhliches einstimmiges Gehen aus Aller Mund; und bald war,

ungemacht des heftigsten Feuers des Gegners und des ermüdenden Bergansteigens, welches von dem Graben ab nothwendig war, trotz der vielen Lücken, welche immer wieder durch die todesmüthigen Leute ausgefüllt wurden, die rechts gelegene Position, der sehr stark besetzte Wald erreicht und wurde erst allmöhlich von den Bayern verlassen, als bereits die Ersten der Unserigen auf 15 Schritte sich ihnen nahe befanden. In diesem Walde entspann sich ein lebhaftes Dröckelgefecht, in welchem unter anderen Offizieren der Major v. Lupinski fiel. Da die beiden anderen Bataillone unterdessen bereits recht erfolgreich den Feind in seiner linken Flanke zurückgeworfen hatten und nun in ihrem Vordringen sich dem 1. Bataillon in diesem Walde näherten, erbligte dem letzteren noch, den links gelegenen Berg zu säumen, der noch sehr stark von den Bayern vertheidigt wurde; aber auch hier mußte der Feind den unaufhaltsam vordringenden, aus verschiedenen Compagnien gebildeten Jögen der Unserigen weichen, und wohl nach hartem Kampfe im Walde und manchem recht herben Verluste, aber doch bald war auch diese Position genommen und die jenseitige Linie des Waldes erreicht, an welcher indessen die Bayern nicht halten wollten, sondern vordröngen bis fast zu dem nach dem Dorfe Rosenberg abfallenden Abhänge, wo ihnen der Befehl des Generals v. Freyhold ein weiteres Vorgehen vorläufig untersagte. Nur einzelne Schötsen dröngen sich ab, während die Bayern bis zu der Schlucht zwischen Rosenberg und Röhdehofen, wo sie aus Gröben und Lehmgröben dem Feinde ihr Feuer nachsandten. — Es sind also auf Befehl des Generals v. Freyhold alle drei Bataillone des Regiments (nicht, wie es Seite 253 und 254 jenes Buches heißt, nur zwei Bataillone) zum Angriff vorgeführt worden; auch waren (s. Seite 255) nicht zwei hintereinander, sondern neben einander liegende Höhen und Waldgröben zu nehmen, und sie wurden fast noch einige Male einen recht dem links gelegenen Berggästel ein Bataillon besetzten Wald wieder distance von 80 bis 120 Schritt zurück, so daß der dritte Bataillon Bayerischen Batterie ist in dem Werke erwähnt, hier war wohl von vornherein richtig ankert der ganzen Bayerischen Stellung derselben die Lage des Feindes, als die dem 36. Regiment gegen die Bayern traten nach ihrem den Rückzug an, welchen ein zu decken den Auftrag erhielt. In weit angelegenen Truppen war es besten Punkte, den Berg links vor zu nehmen und jenes Bataillon vor jenem Walde rechts eine Batterie mit Granaten wohl bedachte. — e der braven 36er sehr wohl man dem Verfasser des Auf-

erklärt der König haben geruht: E. Ueberhoff zu Weissenfee regierungs-Rath zu werden. g. v. Hoyerbeck heute die Er- d. v. v. (Zulienfeld) Antrag auf Hauptzweck desselben durch den be- vorläufig ausgeföht. Ueber den ung mit der Pfönnerschaft: 1868 und mit den Interessen: 1868 und mit den Interessen: 1868) erstatter Abgeordneter

Agri-cola Verlag.  
Nach dem ersten Vergleiche verzieht die Pfönnerschaft auf alle von ihr bis aus dem Vertröge vom 6. October 1817 und den früher über Salzföhrung abgeschlossenen Vertrögen, namentlich der Veröhrungsurkunde vom 17. Februar 1797 herzu-gehörenden Rechte. Als Aequivalent eröht die Pfönnerschaft die zu Halle befindlichen Staatsalminen nebst Kohlenbergwerkfeld und andrem Zuböhr. Auch jährt der Staat an die Pfönnerschaft 80,000 Thlr., welche vom 1. Januar d. J. mit 4 pCt. zu verzinsen. Zahlung erfolgt jährents 3 Monate nach erfolgter beiderseitiger Genehmigung.  
Nachdem von der Staatsregierung die Aufhebung des Salymonopols beschloffen und von der Landesvertretung genehmigt worden war, war die schon früher ventilirte und für sehr zweifelhaft erachtete Frage zu beantworten: ob die Salymonopolverwaltung auch nach Aufhebung des Monopols noch verpflichtet sei, den Vertrag von 1817 zu erfüllen und ob diese Verwaltung

